Freitag, 14 Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7753. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Lotterie.

Bei der am 13. d. beendigten Ziehung der 2. Klasse 147. Kgl. KlassenLotterie fielen 3 Gewinne zu 2000 Rℓ auf Nr. 3028 24,553 und 93,394. 1 Gewinn zu 600 Rℓ fiel auf Nr. 62,638. 1 Gewinn zu 200 Rℓ auf Nr. 22,147. 5 Gewinne zu 100 Rℓ fielen auf Nr. 12,814 31,853 52,325 63,847 und 68,005.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 14. Februar. Die Regierung wird, nach zuverlässigen Nachrichten auf eine Untersuchungs-Commission eingehen, die sie selbst einsetzt unter Zuziehung von Landtags-Mitgliedern.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Madrid, 13. Febr. Der Senat ernannte einen permanenten aus zwanzig Mitgliedern bestehenden Ausschuß. Malcampo und Topete boten Zorilla Namens Serrano's die Unterstützung des letzteren zur Aufrechterhaltung der Ordnung an; Zorilla wird aber heute das Präsidentschafts-Palais verlassen und morgen in's Ausland abreisen. Auf verschiedenen Punkten der Stadt sammelten sich Gruppen an, die aber eine friedliche Haltung beobachteten. Eine Abtheilung Cavallerie säuberte die Umgebung des Congreß-Palastes ohne Widerstand.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Köln, 13. Febr. Die englischen Posten von gestern früh und gestern Abend sind noch rückständig. Als Grund des Ausbleibens wird angegeben, daß das betreffende Schiff im Kanal wieder nach Dover umgekehrt sei.

Frankfurt a. M., 13. Februar. Bei der heutigen Ersatzwahl für das preußische Abgeordnetenhaus ist, an Stelle des ausgetretenen Landtagsabgeordneten Kugler, der Stadtgerichtsrath Schrader zum zweiten Vertreter der Stadt Frankfurt erwählt worden.

Genf, 13. Febr. Der große Rath von Genf hat die Artikel 2 und 3 des neuen katholischen Cultusgesetzes nach den von der Mehrheit der Commission gestellten Anträgen ebenfalls angenommen und zwar mit dem von Carteret beantragten Zusatze, daß die katholischen Gemeinden Genfs gemäß dem bestehenden Bisthumsvertrage bei der Diöcese Lausanne verbleiben sollen.

Danzig, den 14. Februar.

Das Ministerium hat gestern wieder im Abgeordnetenhause eine Sitzung abgehalten. Ueber das Resultat verlautete gestern in Abgeordnetenkreisen, wie uns berichtet wird, daß die Regierung dem Lasker'schen Antrage auf Einsetzung einer Untersuchungscommission nicht zustimmen werde. Dagegen will sie selbst die Initiative ergreifen und eine Untersuchung veranstalten. Wenn dieselbe diejenigen Garantien bietet, die das Abgeordnetenhaus zu verlangen berechtigt ist, so wird das Haus, wie man uns weiter meldet, keinen Widerspruch entgegensetzen. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Untersuchung mit mehr Erfolg und Nachdruck geführt werden kann, wenn die Regierung dabei betheiligt ist. Aber auf die nöthigen Garantien kann das Haus in keinem Falle verzichten, und es findet diese vor Allem in der Betheiligung von unparteiischen Verwaltungsbeamten und Richtern, event. auch von Mitgliedern der Landesvertretung. (Vergl. das nach Schluß der Redaction eingegangene Telegramm aus Berlin.) Es ist traurig genug, daß man an höchster Stelle von allen diesen Dingen bisher Nichts gewußt hat; nach dem, was bisher geschehen, kann die Vertretung des Landes die Sache unmöglich in der Schreibstube begraben lassen. Die Stimmung im Lande ist zu erregt dazu. Wer daran zweifeln sollte, der kann es schon daraus ermessen, daß sich selbst die „Nat.-Ztg.“ zu folgender drohenden Mahnung versteigt: „Preußens König hat das Glück, über ein gutartiges, williges, geduldiges und im Ganzen ehrliches Volk zu regieren. Aber auch dieses Capital kann aufgewirthschaftet werden, und Regierung und Abgeordnetenhaus mögen dessen eingedenk sein.“

Von Herrn Graf Itzenplitz sagt man in unterrichteten Kreisen, daß er, da er sich, wie man allgemein glaubt, intakt weiß, sich nicht zurückziehen werde, ohne vorher dem Landtage Rechenschaft abgelegt zu haben. Alles ist gespannt auf die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher der Antrag Lasker zur Berathung kommt. Graf Itzenplitz soll sich auf eine große Rede vorbereiten, welche er in derselben auf Grund des actenmäßigen Materials halten wird. Man kann ihm die Gelegenheit zur Rechtfertigung seiner Ehre wohl gönnen, muß aber dann um so mehr darauf dringen, daß er die wichtige Stellung, für welche seine Kräfte nicht mehr ausreichen, aufgiebt. — Daß Wagener nicht mehr amtlich thätig sein wird, hält man jetzt für gewiß.

Welche Consequenzen für die volkswirthschaftliche Entwickelung wird der ungeheure Scandal haben, welcher durch die Enthüllungen Laskers im Abgeordnetenhause provocirt worden ist? Wir reden hier nicht von dem speziellen Falle Wagener, wir reden auch nicht von der nachgewiesenen Corruption der hohen Aristokratie und gewisser Finanzkreise. Uns beschäftigt zunächst die Frage, welchen Einfluß wird die Verhandlung im Abgeordnetenhause auf die Zukunft des deutschen Eisenbahnwesens haben? Darauf giebt die „Fr. Ztg.“ folgende Antwort: „Nach unserer Meinung ist nur eine einzige Lösung denkbar, welche den offengelegten gräulichen Mißständen ein Ende machen und die mit Recht aufgeregte öffentliche Meinung beruhigen und befriedigen kann: Es ist der successive vollständige Uebergang zum System der Staatsbahnen. Nur auf diesem Wege ist es möglich, der Ausbeutung der großen Mehrheit des Volkes durch eine kleine Minderheit wenigstens auf diesem Gebiete für immer ein Ende zu machen. Die Krankheit, deren Diagnose Lasker in so einschneidender Weise stellte, ist keine spezifisch preußische, sie ist eine viel weiter verbreitete. Was Lasker mit dem Collectivnamen „System Strousberg“ bezeichnete, mag für Preußen das Kind beim rechten Namen nennen. Im Allgemeinen jedoch hat Strousberg damit keineswegs eine Neuerung im Eisenbahnbau eingeführt. Das System Strousberg existirte in anderen Ländern lange bevor der „Stern“ am preußischen Eisenbahnhimmel aufgegangen war. In Oesterreich wurde das System der Generalentreprise, das heißt die Uebernahme der Actien weit unter pari durch den Generalbauunternehmer, im Anfang der sechsziger Jahre inaugurirt und es wurden gleich bei diesem ersten Versuche glänzende Profite realisirt. Seitdem sind fast sämmtliche neue Bahnen in Oesterreich nach diesem Systeme, also unter directer Verletzung einer wichtigen Bestimmung des deutschen Handelsgesetzbuches, erbaut worden. Um nur eines Beispiels zu erwähnen, haben die Bauunternehmer der Franz-Josephsbahn und die hinter ihnen stehenden Finanziers die sämmtlichen Actien dieses zukunftsreichen Unternehmens zum Course von 67½ % erhalten. Der Staat muß die 5% Zinsgarantie für den vollen Paricours bezahlen; der Capitalist, welcher heute eine Actie erwerben will, bezahlt dieselbe mit 112%. Auf ganz gleiche Weise sind fast alle anderen österreichischen Eisenbahnen zu Stande gekommen; der Unterschied ist nur, daß sie zum Theil sehr schlecht rentiren, und daß der Staat die Zinsgarantie für den vollen Nominalwerth voraussichtlich auf eine lange Reihe von Jahren bezahlen muß. Sowohl in Amerika als in England ist dasselbe System schon seit langer Zeit in voller Blüthe. Wenn heute die Statistik nachweist, daß die englischen Bahnen im letzten Jahre durchschnittlich etwa 4½% ertrugen, so ist anzunehmen, daß das Erträgniß sich auf mindestens 6 bis 7% stellen würde, wenn statt des fictiven Baucapitals das wirklich aufgewendete Baucapital in Rechnung gestellt worden wäre. In Preußen ist es heute, nachdem einmal durch Strousberg die Bahn gebrochen ist, kaum mehr möglich, die Actien einer nicht garantirten Bahn in anderer Weise an den Mann zu bringen, als mittelst dieser flagranten Verletzung des Handelsgesetzbuches. Das Publikum kauft keine Actien mehr, wenn nicht der Bau der Bahn durch einen Garantie bietenden Unternehmer gesichert ist. Der Unternehmer findet in dem Disagio der Actien und Prioritäten seine Assecuranzprämie gegen die etwaigen Verluste bei der Ueberschreitung der präliminirten Bausumme. Selbst die ersten Bankhäuser und Bankinstitute haben nur auf diesem Wege Capitalien für Eisenbahnen aufgebracht. Auf der anderen Seite steht es fest, daß dieses System eine Täuschung des Publikums in Bezug auf die Höhe des Anlagecapitals zur Folge hat, daß Scheinverträge und fictive Generalversammlungen tolerirt werden, und daß schließlich alle diese Manipulationen einzelne Unternehmer bereichern, aber die Gesammtheit in hohem Grade benachtheiligen. Schreitet die Gesetzgebung jedoch, wie nunmehr zu hoffen steht, mit Entschiedenheit gegen diese Ungesetzlichkeiten ein, so werden wir bald einen gänzlichen Stillstand im Eisenbahnbau wahrnehmen. Einen gesunden Ausweg aus diesem Labyrinth bietet nach unserer Meinung einzig und allein das System der Staatsbahnen. Dasselbe beseitigt nicht allein alle die aus dem Bau sich ergebenden Mißstände, es bietet auch den einzigen Schutz des Publikums gegen die Uebergriffe der Eisenbahnverwaltungen hinsichtlich des Betriebs. Die Vorgänge der letzten Jahre haben gezeigt, daß die Hoffnung, es werde sich auf dem Wege der Concurrenz eine Abhilfe gegen die fortwährenden Klagen des Publikums bieten, eine durchaus illusorische war. Die Gesellschaften haben es zumeist verstanden, durch Fusionen und Cartellverträge die Concurrenz zu beseitigen und ihr Transportmonopol dem Publikum gegenüber aufrecht zu erhalten. Auf der anderen Seite zeigen sich jetzt gerade viele Privatbahnen jeder ernstlichen Reform im Betriebe unzugänglich. Die Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhause werden nicht wenig dazu beitragen, einen großen Theil derjenigen Sachverständigen umzustimmen, welche heute noch in derartigen Anschauungen befangen sind. Und so hoffen wir denn, daß, wie in England heute die Uebernahme aller Bahnen durch den Staat nur noch die Frage weniger Jahre ist, wie in Belgien der Staat jetzt auch die letzten Reste der bestehenden Privatbahnen an sich zieht, auch in Deutschland die neuesten Debatten im Abgeordnetenhause uns dem vollständigen Uebergange zum Staatsbahnsystem einen bedeutenden Schritt näher bringen werden. Freilich bedarf es dazu eines anderen Handelsministers als des Grafen Itzenplitz.“

Die Enthüllungen des Abg. Lasker haben auf's Neue dargethan, daß das Gesetz wegen der Actien-Gesellschaften an erheblichen Mängeln leidet, denen abzuhelfen jetzt eine der wichtigsten Aufgaben der Gesetzgebung ist. In Abgeordnetenkreisen wird deshalb, wie man der „Elberf. Ztg.“ mittheilt, bereits erwogen, ob es nicht zweckmäßig sei, die Garantie gegen eigenmächtige Handlungsweise und gegen Mißbräuche von Directoren und Verwaltungsräthen nach Analogie der englischen und italienischen Gesetzgebung durch Einsetzung von mehreren Inspectoren zur Untersuchung der Lage der Gesellschaft zu erhöhen. In England kann das Handelsamt (Board of Trade) auf Antrag einer Anzahl von Actionairen derartige Inspectoren ernennen. Die staatliche Inspection einer Bank ist nur auf Ansuchen von Actionairen, die wenigstens im Besitze eines Drittels des Capitals sind, zulässig, während bei allen andern Actien-Gesellschaften der Besitz eines fünften Theils der Actien genügt. Die Inspectoren sind mit den weitgehendsten Befugnissen ausgestattet, als da sind, die Einsichtnahme aller Bücher und Actenstücke, die Vernehmung und Vereinigung der Angestellten der Gesellschaft 2c. Die Inspectionskosten trägt entweder die Gesellschaft oder es tragen sie die Antragsteller, welchen letzteren es dann freigestellt ist, ob sie die Sache auf Grund des seitens der Inspectoren dem Handelsamte erstatteten und ihnen mitgetheilten Berichts bei den Gerichten weiter verfolgen wollen. In Italien ist die Prüfung der Lage der Gesellschaft nicht einer staatlichen Behörde, sondern der Handelskammer des betreffenden Bezirks übertragen, insofern nämlich diese zwei Inspectoren ernennt, die dann mit dem Präfecten der Provinz die Untersuchung vorzunehmen haben. Die italienische Gesetzgebung räumt außerdem auch den Versicherten und denen die Gelder deponirt haben, das Recht zur Beantragung einer Untersuchung der Lage der Gesellschaft ein.

Wie man uns aus Berlin mittheilt, ist der Finanzminister nicht geneigt, die Forderungen der Budgetcommission (240,000 Rℓ für Erfüllung des Normaletats und 700,000 Rℓ für die Elementarlehrer) zu bewilligen. Er soll erklären, daß er außer Stande sei, im Ordinarium und für die Dauer diese Mittel zur Disposition zu stellen. Indeß hofft man noch auf eine günstige Entscheidung.

Heute soll endlich, wenn die „N. fr. Pr.“ gut unterrichtet ist, das Wahlreformgesetz dem österreichischen Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Doch ist die Genehmigung desselben in dieser Session nur möglich, wenn es, wie der Abg. Herbst beantragen wird, en-bloc angenommen wird; im entgegengesetzten Falle würde es bis zur Herbstsession liegen bleiben müssen. Man hofft aber in den Kreisen der Verfassungspartei, daß die En-bloc-Annahme erfolgen wird, um so eher, da die Eintheilung der Wahlkreise im Einverständniß mit den Abgeordneten der einzelnen Provinzen erfolgt ist.

In der neuen Republik Spanien, wenigstens in der Hauptstadt Madrid, herrscht nach den bisherigen Nachrichten noch verhältnißmäßige Ruhe, aber von allen Seiten strömen schon die Schakale herbei, um sich der Beute zu bemächtigen. Prinz Alfons, der jugendliche Sohn der vielgeliebten Isabella, ist schnell von Wien nach Paris gereist, um dem Lande, dessen König er sich nennt, auf alle Fälle näher zu sein. Der geizige Herzog von Montpensier hat mit schwerem Herzen wieder Einiges von seinen Capitalien flüssig gemacht und überschwemmt das Land mit seinen Agenten und die Carlisten werden den Krieg gegen die Republik wohl mit mehr Energie fortzusetzen suchen, als sie ihn bisher gegen die Monarchie geführt haben. Um das Maß voll zu machen, meldet ein Pariser Blatt, daß die übrig gebliebenen Häuptlinge der Pariser Commune ein Stelldichein in Madrid verabredet haben. So können wir es vielleicht bald erleben, daß die blaue Republik durch die rothe verdrängt wird und daß die Schrecken, durch welche vor zwei Jahren die französische Hauptstadt die Welt in Erstaunen setzte, an den Ufern des Manzanares eine zweite Auflage erleben.

Deutschland.

△ Berlin, 13. Febr. Das Staatsministerium hielt heute im Ministersaal des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Roon eine Sitzung ab, welche um 1½ Uhr begann und erst gegen 5 Uhr schloß. Fürst Bismarck nahm an derselben von Anfang bis zu Ende Theil, ebenso waren die Minister ohne Portefeuille, die Generale v. Stosch und v. Kamecke, sowie der Präsident des Reichskanzleramts Delbrück zugegen. Es liegt nahe, daß es sich in dieser Sitzung um den Antrag Lasker auf Niedersetzung einer Untersuchungs-Commission gehandelt hat. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß die Disciplinar-Untersuchung gegen den Geh. Rath Wagener, sowie möglicherweise eine Erklärung des Staatsministeriums in demselben heute vereinbart worden ist, welche dem Abgeordnetenhause vor der Debatte über den Antrag Lasker mitgetheilt werden und derselben eine wesentlich abkürzende Richtung gegen möchte. Inzwischen hat das ultramontane Centrum durch den Abg. v. Mallinckrodt folgenden Unterantrag zu dem Antrag Lasker einbringen lassen: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zunächst eine Commission von 14 Mitgliedern zu wählen und dieser Commission den Antrag Lasker zur Prüfung insbesondere zu eventueller concreter Bezeichnung derjenigen Thatsachen zu überweisen, bezüglich derer demnächst die Niedersetzung einer Untersuchungscommission nach Maßgabe des Art. 82 zu beschließen sein würde.“ Daß dieser Antrag, dessen Zweck die Angelegenheit zu verschleppen oder zu begraben, nicht die Zustimmung des Hauses finden wird, ist selbstverständlich. — Uebrigens war heute gegen Abend der

---

Aus Paris.

Die Herren von Versailles haben endlich das Gesetz gegen die Trunkenheit erlassen. Es ist ein abscheuliches, entwürdigendes Laster, das dem Thier selbst einen Vorzug über den Menschen giebt. Daß dem Uebel auf jede Art gesteuert werden möge, darüber sind alle gebildeten Leute einig. Nur sollte Gleichheit herrschen für alle Bürger und alle Stände. Der arme Teufel muß sich fortan gewaltig hüten, wenn er für sein geringes Geld den schlechten, aus allem, nur nicht aus Rebensaft, bereiteten Wein einer der 20,000 Pariser Weinschenken einschlürft, daß er dem Gefängniß nicht verfalle; denn ein Glas jenes Gebräues kann betäuben und berauschen, während der junge Geck im feinen eleganten Kaffeehaus, im geheimen Cabinet des fashionablen Restaurant, im Club oder Cercle des Guten zu viel thun mag, wie bisher. Diesen erwartet sein Coupé vor der Thüre, und während der taumelnde Trinker von der Polizei aufgegriffen wird, darf jener feine Zecher in tollstem Zustande sich nach seiner Wohnung heimfahren lassen, da ihm der Bediente Arm und Auge leiht. Der das Beispiel geben sollte in Sitte und guter Art, entgeht der Strafe, und an dem wird Rache geübt, dem die Mittel zur Erziehung nur spärlich, wenn überhaupt, zu Gebote standen.

Man hat bei Anlaß der Debatte über jenes Gesetz der Mäßigkeit das folgende Ergebniß gefunden: In den 3500 Straßen von Paris, die eine Gesammtlänge von 800,000 Metern haben, stehen 65,000 Häuser. In nahezu 20,000 Häusern werden Getränke verabfolgt, als Schenken, Speisewirthschaften, Gasthöfen, Kaffeehäusern u. dgl. Also wird fast in jedem dritten Haus getrunken; jede Straße hat 6 Trinkhäuser, jede 40 Meter Entfernung findet sich ein solches, und schätzt man die zechende Bevölkerung auf eine halbe Million, so erfordern jede 25 Zecher ein besonderes Local.

Ob da das neue Gesetz viel ändern wird? In London wimmelt es von Trunkenbolden beiderlei Geschlechts. Hier gehören weibliche Betrunkene zu den Seltenheiten. In London sind sie finster, trübsinnig, lebensmüde, drohen den Vorübergehenden; hier sind sie heiter, singen, jauchzen, schreien, declamiren Politik und schimpfen, wenn nicht in zarten, doch in komischen Ausdrücken, nicht in grausamen Flüchen. Hierzuland hätte niemals ein Mäßigkeitsapostel Zuhörer gefunden, Worte und Predigten hätten keinen bekehrt, aber ein Strafgesetz wirkt doch, zumal die Trunkenheit die Haft nach sich zieht. Eine Geldstrafe war nicht füglich zu verordnen. Der ächte Trinker hat kein Geld für die Strafe übrig, wenn er das Wirthshaus verläßt.

Für die unerquicklichen Erscheinungen des augenblicklichen politischen Treibens, von welchem das Pariser Publikum sich mit ersichtlichem Widerwillen abwendet, bieten die socialen Begebnisse wenig erfreulichen Ersatz. Es findet bei ihnen eigentlich nur der Stadtklatsch seine Rechnung. Einiger finanzielle Scandal, einiger galante Scandal, viele Selbstmorde und verschiedene Fälle von Wahnsinn bestreiten die Kosten der Unterhaltung. Man sieht einmal wieder die häßliche Figur des Robert Macaire in den Vordergrund treten, des Schwindlers, der tausende von einfältigen Actionairen um ihren Spargroschen betrügt. Aber für diese Betrogenen läßt sich auch wenig Sympathie empfinden. Wer zum Geier hieß sie ihr Geld den Betrügern an den Hals werfen. Die Hoffnung auf 25 % Dividende! Aber dergleichen Hoffnungen sind kostspielig.

Die Selbstmorde aus Liebe sind seit der Cora Pearl'schen Affaire, dem Selbstmorde des jungen Duval (der übrigens wieder hergestellt unter den Lebenden wandelt) zur wahren Manie geworden. Man selbstmordet sich auf alle mögliche Art und ist ein Steigen im Preise der Schuß- und Stichwaffen zu befürchten. Für Unvermögende und für das weibliche Geschlecht muß die Seine genügen. Hoffentlich ist diese Manie ihrem zeitweiligen Verschwinden nahe und räumt sie einer weniger finsteren Modekrankheit den Platz.

In theatralischen Dingen hat sich seit dem Erscheinen der Femme de Claude nichts von Bedeutung begeben. Die Dame Claude ist, nachdem sie von der dramatischen Kritik ziemlich hart behandelt worden, jetzt den Philosophen in die Hände gerathen, welche zum Theil ganz Wunderliches aus ihr herauspressen. Wir hörten dieser Tage eine Vorlesung, worin diese abstoßende Sünderin als der Typus des Weiblichen und Alex. Dumas als der Apostel einer neuen Menschheitslehre behandelt wurde. Lassen wir gelten, daß Dumas an seinem Theile dazu beitragen wird, eine Reform der französischen Ehegesetzgebung herbeizuführen, welche in der That deren gründlich bedarf. Es mehren sich die Fälle, welche dem öffentlichen Gewissen die schreiende Ungerechtigkeit der jetzigen Verhältnisse und die Nothwendigkeit insbesondere der Ehescheidung vorzuführen geeignet sind. Ein ganz eclatanter Fall lenkte jüngst die Aufmerksamkeit auf sich. Ein Mann, der seit Jahren gerichtlich von seiner Frau getrennt, konnte dieselbe wegen Ehebruchs verfolgen und verurtheilen lassen, während der Frau nicht der Beweis als Entschuldigung gestattet wurde, daß ihr Mann seit Jahren mit einer Maitresse lebe. Und die Richter entschieden in lächelndem Bewußtsein ihres Rechts. So fängt das Recht an, wo die Gerechtigkeit aufhört.

Victorien Sardou, Dumas Camerad im Bühnenglück, hat eine Persiflage amerikanischer Sitten und Zustände fertig, die Behörde zögert aus zarter Rücksicht für die hübschen Amerikanerinnen die Aufführung zu gestatten. Wird der vielbesprochene „Onkel Sam“ dann endlich doch losgelassen, so ist die Aufmerksamkeit zum Voraus aufs höchste gespannt, und dem Verfasser erblüht schon gewiß der Erfolg der Neugierde. Böse Zungen wollen wissen, Sardou habe einen Roman geplündert ohne Erlaubniß des Autors, und habe selbst die scheinbare Störung veranlaßt, um sich mit seinem verheimlichten Mitarbeiter erst friedlich zu einigen.

Platz vor dem Abgeordnetenhause von dichten Menschengruppen belagert, welche sich nach Eintrittskarten drängten, indem sie annahmen, daß morgen bereits die Verhandlung über den Lasker'schen Antrag stattfände.

— Der § 3 der durch die Bekanntmachung vom 25. September 1869 erlassenen Vorschriften über die Prüfung der Apotheker enthält in Betreff der Zulassung zur Prüfung die Bestimmung, daß der Candidat der Meldung außer einer kurzen Lebensbeschreibung die Lehr- und Servirzeugnisse und das Zeugniß über den Besuch der Universität beizufügen habe. Die Dauer der Lehr- und Servirzeit, sowie des Universitätsbesuchs hat dagegen durch die gedachten Vorschriften eine Regelung nicht erfahren, und ebensowenig haben die Letztern eine Bestimmung darüber getroffen, ob und welcher Grad wissenschaftlicher Schulbildung von den pharmaceutischen Candidaten nachzuweisen sei. Der Reichskanzler hat nun bei dem Bundesrath beantragt, daß den Vorschriften über die Prüfung der Apotheker folgende abändernde Fassung gegeben werde: Die Zulassung zur Prüfung ist bedingt: 1) durch den Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung eines Schülers der Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung. Dieser Nachweis ist zu führen durch ein Zeugniß über den in der genannten Klasse mindestens ein Jahr hindurch mit Erfolg genossenen Unterricht, oder durch das Befähigungszeugniß zum Eintritt als einjähriger Freiwilliger in die Armee; 2) durch eine dreijährige Lehr- und eine dreijährige Servirzeit; 3) durch ein mindestens einjähriges Universitätsstudium. Beides Letztere ist durch Zeugnisse in beglaubigter Form nachzuweisen. Um Unbilligkeiten bei der Ausführung zu vermeiden, sollen die abändernden Bestimmungen erst nach Ablauf eines bestimmten Zeitraums in Kraft treten.

* Die Steuer-Commission des Abgeordnetenhauses setzte gestern die Berathung über den von den Abgeordneten Elsner v. Gronow und Rickert eingebrachten Gesetzentwurf, betr. die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer, fort. Unter Ablehnung einiger Amendements, welche die möglichste Beschränkung der Schlachtsteuer als Gemeindesteuer bezweckten, wurden die §§ 4—6 der vorjährigen Regierungsvorlage über denselben Gegenstand angenommen, mit der Modification jedoch, daß nicht, wie es dort heißt, in Städten von mehr als 100,000 Einwohnern, sondern allein in Berlin, falls die Schlachtsteuer als Gemeindesteuer forterhoben wird, die zu den beiden ersten Klassensteuerstufen gehörigen Personen zur Klassensteuer heranzuziehen sind und hierfür von Berlin ein Aversum an die Staatskasse zu zahlen ist, indem man davon ausging, daß die Erhebung der Klassensteuer in ihrem vollen Umfange mit Ausnahme Berlins in allen übrigen Städten keinen überwiegenden Bedenken unterliegt. Schließlich kam die Frage der Contingentirung der vom 1. Januar 1874 in den seither mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten zu erhebenden Klassensteuer zur Sprache. Die Majorität war der Ansicht, daß, sobald die Klassensteuer im Uebrigen contingentirt werde, es nothwendig sei, daß die Contingentirung sich auch auf die in den hinzukommenden Städten zu zahlende Steuer, mit Inbegriff des von Berlin zu zahlenden Aversums, erstrecken müsse. Ueber die Art und Weise, wie die Contingentirungssumme zu ermitteln, ist in der gestrigen Sitzung eine Verständigung nicht erzielt worden. — Die Budgetcommission hat die Position für die Gymnasial- u. s. w. Lehrer 240,000 Rf. zur Erfüllung des Normaletats, so wie die 700,000 Rf., welche der Position für die Elementarlehre hinzugesetzt sind, definitiv bewilligt.

— Die „K. V.-Ztg." bestätigt, daß der Divisions-Pfarrer Lünnemann in Köln vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen zum Pfarrer von Erwitte, (Kreis Lippstadt) präsentirt ist und vom Bischof von Paderborn als solcher die canonische Institution erhalten hat. Von einer Entscheidung des gegen ihn angestrengten Disciplinarverfahrens verlautet noch nichts, obgleich die Voruntersuchung schon im August begonnen hat.

— An den Pred. Dr. Sydow sind Zustimmungs-Adressen der Protestantenvereine in Greifswald, Neustadt a. d. Hardt, Worms und Lebesheim in der bayerischen Pfalz geschickt worden. — Ebenso sind ihm von 18 Geistlichen der Diözese Lörrach in Baden und von 20 der angesehensten Männer (Regierungs- und Gerichtsbeamte) in Marienwerder Zustimmungsadressen übersandt.

— Der Reg.-Assessor Boedeker, Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, ist seit einigen Tagen auch bei dem Präsidenten des Staatsministeriums commissarisch beschäftigt.

— Nach der „Germania" beruht die Mittheilung des „Frankf. Jour." über die von sämmtlichen preußischen Bischöfen an den Papst gerichtete Adresse auf Erdichtung.

* Der Redacteur des „Fuldaer Anzeigers" ist in dem wegen des partiellen Abdrucks der päpstlichen Allocution angestrengten Preßprozesse freigesprochen worden. — Wie die „Germania" mittheilt, ist gegen dieselbe nach der ihr nunmehr von der Staatsanwaltschaft zugestellten Anklage in Sachen der päpstlichen Allocution wegen Majestätsbeleidigung die Anklage erhoben worden.

Braunschweig, 12. Februar. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde von den Abg. Koch und Genossen eine Interpellation an das Staatsministerium gerichtet, ob und welche Maßregeln die Regierung gegen den des Amtsmißbrauchs angeschuldigten Kammerdirector v. Löhneysen ergriffen habe und ob sie dem Landtag darüber eine Mittheilung zu machen gedenke. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Febr. Das Leichenbegängniß der Kaiserin-Wittwe Carolina Augusta hat heute Nachmittag unter persönlicher Theilnahme sämmtlicher Glieder des kaiserlichen Hauses in der feierlichsten Weise stattgefunden; Prinz Adalbert von Preußen, Prinz Luitpold von Bayern und Prinz Georg von Sachsen befanden sich unter den Leidtragenden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 12. Febr. Der Regierungsrath von Thurgau hat den Beschluß der katholischen Synode, nach welchem der Kirchenrath der von der Regierung an ihn ergangenen Weisung, den geistlichen und amtlichen Verkehr mit dem abgesetzten Bischof Lachat zu untersagen, nicht nachkommen soll und diese Beschlußnahme am 16. Februar zur Volksabstimmung zu bringen sei, als verfassungswidrig aufgehoben und die projectirte Volksabstimmung verboten, sowie dem Kirchenrath angedroht, ihn bei etwaiger Widersetzlichkeit gegen die Regierung dem Strafrichter zu überweisen. (W. T.)

England.

London, 12. Februar. Aus Südwales wird gemeldet, daß in Nantyglo und an mehreren andern Orten die Bergverwalter den Arbeitern, welche wieder Arbeit begehren, binnen wenigen Tagen definitive Propositionen in Aussicht stellen. Es scheint schwierig, die gehörige Leistung eines jeden Arbeiters festzustellen. Sobald dies erreicht ist, wird die Arbeit sofort beginnen.

— 13 Februar. Die Königin hat — einer Mittheilung der „Times" zufolge — dem Dr. Hessel ihre Sympathie und ihr Bedauern über die ihm zu Theil gewordene Behandlung ausdrücken lassen.

Dublin, 13. Febr. Das Verfahren wider den Pfarrer Loftus, welcher von den der Beeinflussung der Parlamentswahlen beschuldigten katholischen Geistlichen in Galway als erster Angeklagter zur Verantwortung gezogen war, ist beendigt. Da die Jury sich über einen Urtheilsspruch nicht einigen konnte, wurde Loftus außer Anklage gesetzt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Die französischen Offiziere müssen jetzt auf höheren Befehl den Messen an Sonntagen und Festtagen anwohnen. Selbstverständlich geht dieser Befehl vom General de Cissey aus, der, obgleich Minister von Thiers, doch der clerikal-legitimistischen Partei angehört und zu allen Maßregeln, welche bezwecken, die Armee clerikal zu stimmen, bereitwilligst die Hand bietet. — Beersen, Director der eingegangenen „Gazette de Paris", die mit der Societé Industrielle in Verbindung stand, und Leblanc, welche in die Affairen derselben verwickelt waren, sind gestern in Paris verhaftet worden. Sie hatten sich versteckt gehalten. — „Avenir National" schreibt: „Ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und Japan soll nächstens zu Stande kommen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat über diesen Gegenstand eine Unterredung mit den japanesischen Gesandten gehabt und es blieben nur noch untergeordnete Fragen zu regeln."

Italien.

Rom, 12. Febr. Die Fregatte „Roma" ist nach Lissabon in See gegangen, um den dort bereits eingetroffenen König Amadeus abzuholen. Eine zweite Fregatte ging nach Valencia, um das Gefolge des Königs aufzunehmen.

Rußland.

Warschau, 11. Febr. Der vierhundertjährige Geburtstag des Kopernikus wird auch in Warschau, sowie in Plock, Lublin, Petrikau und anderen größeren Städten des Königreichs Polen öffentlich gefeiert werden. Das Programm der Festlichkeiten ist überall den Behörden zur Genehmigung vorzulegen und wo diese versagt wird, ist die Feier verboten. Auch an der polnischen Korpernikusfeier in Thorn werden sich zahlreiche Polen aus dem Königreiche betheiligen. Sogar die hiesige Universität entsendet dazu einen Delegirten. (Ostſ.-Z.)

Asien.

Hongkong, 3. Dezbr. Von politischer Bedeutung sind zwei kaiserliche Edicte: Das Eine ist ein Edict der beiden bisherigen Regentinnen, nämlich der Kaiserin-Wittwe und der Kaiserin-Mutter, worin diese in echter Weibermanier erklären, daß sie nur mit Widerwillen und mit Rücksicht auf die zarte Jugend und Unerfahrenheit des Kaisers für einige Zeit die Zügel der Regierung in die Hand genommen hätten, um demselben jetzt, wo er seine Studien beendet, die höchste Regierungsgewalt wieder zu überantworten. Sie befehlen zugleich den Staats-Astronomen, einen practischen Tag im ersten Monat des nächsten Jahres zu wählen, um die für den Regierungsantritt Sr. chinesischen Majestät vorgeschriebenen Ceremonien vorzunehmen. Ein zweites kaiserliches Edict verordnet, daß die vorgeschriebenen Ceremonien, Gebete und Opfer vor den National-Altären vom Kaiser selbst in höchsteigner Person, und zwar im Winter-Solstitium des gegenwärtigen Jahres (21. Dezember 1872) vorgenommen werden sollen. Nach allen diesen Vorgängen ist es nicht mehr zweifelhaft, daß der junge Kaiser schon in allernächster Zeit die Regierung selbstständig übernehmen werde, und nun tritt die hochwichtige Frage heran, ob er sich noch länger dem directen Verkehr mit den bei ihm von den fremden Mächten accreditirten Gesandten und Geschäftsträgern wird entziehen können. Und wenn nicht, ob der Sohn des sogenannten Himmlischen Reiches und namentlich dessen Rathgeber darein willigen werden, daß sich die europäischen Abgesandten anders als auf den Knien oder in tief gebeugter Stellung dem Himmelssohne nahen dürfen. Empfängt aber der chinesische Kaiser die fremden Gesandten nach europäischer Sitte, dann geht ein großer Theil seines bisherigen Nimbus beim Volke verloren, das in ihm noch immer eine Art Gottheit erblickt, die zur Erde gestiegen ist, um die chinesischen Menschenkinder zu beglücken! . . .

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung am 13. Februar.

Die zweite Berathung des Staatshaushalts für 1873 wird fortgesetzt. Aus dem Etat der Eisenbahn-Verwaltung, der im Uebrigen erledigt ist, restirt noch die an die Budget-Commission zurückverwiesene einmalige Ausgabe von 351,000 Rf. als Subvention zu dem von Oldenburg auszuführenden Bau einer Eisenbahn von Neue Schanze nach Ihrhoe. Die Commission beantragte, diese Subvention nicht zu bewilligen. Nach einer mehr als zweistündigen Verhandlung wird die Subvention mit kleiner Majorität bewilligt.

Etat der Verwaltung für Handel, Gewerbe und Bauwesen. Ref. Rickert: Die Vorschläge der Commission beziehen sich meist nur auf die Zerlegung der Titel und wollen die großen Dispositionsfonds dieses Etats nach ihren speciellen Zwecken sichtbar machen. — Zu Tit. 8 (technische Deputation für Gewerbe) bemerkt Abg. Karsten: Das im J. 1858 dem Baumeister Hoffmann ertheilte Patent auf einen neuen Ringofen für Ziegelbrennerei sei 1870 wieder aufgehoben trotz der Entscheidung der technischen Deputation nach dem einseitigen Belieben des Handelsministers. — Geh. Rath Moser: Es ist bei vorliegendem Fall das Plenum der Deputation befragt worden und hat dasselbe sich einstimmig für die Aufhebung des Hoffmann'schen Patents ausgesprochen. — Zu der Position: Außerordentliche Remunerationen und Unterstützungen beantragt die Budgetcommission: „Die Staatsregierung aufzufordern: In Erwägung zu nehmen, ob und wie weit eine weitere Erhöhung der den Baubeamten für Büreaubedürfnisse, Schreibehilfe und Fuhrkosten ꝛc. gewährten Entschädigung im nächsten Jahre auf den Etat zu bringen sein werde." Ref. Rickert: Die Budgetcommission hat sich zu diesem Antrage für verpflichtet gehalten, um tüchtige Baubeamte, die längere Zeit im Staatsdienst waren, demselben zu erhalten, und sie nicht durch die Privatindustrie ihm entziehen zu lassen. Die Commission hat sich ferner dahin ausgesprochen, daß eine noch jetzt nach dem Regulativ von 1868 geltende Bestimmung, wonach Baubeamte, die das Bauführerexamen bestanden haben, jede ihnen zugewiesene Stellung mit 1½ Rf. Diäten annehmen müssen, wenn sie nicht ihres Rechts auf Ablegung der Baumeister-Prüfung verlustig gehen wollen, hart und ungerechtfertigt sei, deren Aufhebung dringend wünschenswerth. Reg.-Comm. Geh. Rath Mac Lean: Die Bestimmung ist nöthig, wenn die Staatsbauverwaltung für ihre Pflichten eintreten soll. Hierzu würden bei dem jetzigen Aufschwung der Privatindustrie und nach Erlaß der neuen Gewerbeordnung der Behörde die Kräfte fehlen, bliebe die qu. Bestimmung nicht aufrecht. Diese Praxis ist außerdem bei den Justizbeamten auch in Geltung. Die Bestimmung ist unter den jetzigen Verhältnissen ganz unentbehrlich. — Abg. Löwe spricht gegen den großen Zeitaufwand, welchen die Prüfungen der Baubeamten in Anspruch nehmen. Man zwinge dadurch die jungen Leute, den Staatsdienst aufzugeben, und sich der sehr einträglichen Privatpraxis zuzuwenden. Sehr bedauerlich sei, daß das Examinationswesen in Berlin concentrirt sei. Der Antrag der Commission wird darauf angenommen. — Zu Kapitel 66, Tit. 10 regt der Abg. v. Denzin die Frage an, wann denn endlich der Hafen von Leba gebaut werden solle. Seit Jahren habe er dem Hause die Nothwendigkeit dieses Baues dargelegt, aber trotzdem habe der Regierungscommissar in der Commission erklärt, daß derselbe nie ausgeführt werden würde. — Reg.-Comm. Mac Lean: Er habe nur sagen wollen, daß die Regierung keinen Anlaß habe, für einen vierten Hafen in Hinterpommern Aufwendungen zu machen, da das Budget für den Bau der drei bestehenden und den Verkehrsbedürfnissen völlig genügenden Häfen in Colberger-, Stolper und Rügenwaldermünde bereits 200,000 Rf. auswerfe. Abg. Schmidt (Stettin) sieht hierin keinen Grund, von dem Hafen in Leba gänzlich abzusehen. Wie der Mensch mit seinen höhern Zwecken, so wachse der Verkehr von Jahr zu Jahr (Heiterkeit). — Nächste Sitzung Sonnabend. (Antrag Lasker's.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 14. Februar. Abgeordnetenhaus. Ministerpräsident v. Roon verliest eine Königliche Botschaft, welche eine Untersuchungs-Commission unter dem Vorsitz des Präsidenten der Seehandlung einsetzt, bestehend aus zwei vom Könige zu ernennenden Richtern, zwei Verwaltungsbeamten, zwei vom Abgeordnetenhause und zwei vom Herrenhause zu wählenden Mitgliedern.

Danzig, den 14. Februar.

* Heute fand hier die erste mündliche Berathung zur Einführung der neuen Kreisordnung statt, welche der gegenwärtig hier weilende Oberpräsident unserer Provinz, Hr. v. Horn, unter Zuziehung des Regierungspräsidenten Hrn. v. Diest und des Regierungsraths Huepeden, mit sämmtlichen Landräthen und einigen Guttsbesitzern im Regierungs-Conferenz-Gebäude abgehalten hat.

* Für Land- und Wasserbauten, zum Bau von Schifffahrtscanälen, Schleusen, Häfen und Schälungen, so wie Chausseebauten, sind für die Provinz Preußen, nach den vorläufigen Verwendungsplänen pro 1874, vom Handelsministerium folgende Summen, welche aus den im Etat zur Disposition gestellten Fonds kommen, angesetzt: 1) Für die Weichsel und Nogat (150,000 und 140,000 Rf.) 290,000 Rf., 2) zu Hafenbauten in Neufahrwasser (80,000 und 86,000 Rf.) 266,000 Rf.; 3) Beitrag zu Moolenbauten im Elbinger Hafen, einmalig, 30,000 Rf.; 4) Zuschuß zum Unterhaltungsfonds des Weichselhaffcanals 5000 Rf.; 5) Zuschuß zum Wasserbaufonds für die Weichsel und Nogat 45,000 Rf.; 6) Zuschuß zum Marienwerderer Wegebaufonds 1000 Rf.; 7) zum Bau einer neuen Gierponte für die Fähranstalt zu Kurzebrack 2000 Rf.; 8) zum Bau einer Chaussee vom Dorfe Zblewo nach dem Bahnhofe Zblewo 8406 Rf.; 9) zum Bau einer Chaussee von Kl. Küdde nach Baldenburg 40,000 Rf.; — 10) zu den Bauten am König-Wilhelms-Canal bis Memel 60,000 Rf.; 11) zur Regulirung des Pregels und des Remonienstromes 28,000 Rf.; 12) zum Alledurchstich bei Projen 3350 Rf.; 13) zur Regulirung der Memel und der Gilge 80,000 Rf.; 14) zu Hafenbauten in Memel und Pillau 60,000 Rf. und 230,000 Rf.; 15) zur Regulirung des Treideldammes am Friedrichsgraben bei Labiau 15,000 Rf.; 16) zur Pflasterung des Unterwegs in Schmelz 30,900 Rf.; 17) Zuschuß zu Königsberger Wege- und Brückenbaufonds 5000 Rf.; 18) do. zu Unterhaltungsfonds für die Hafenanstalten zu Pillau und Königsberg 30,000 Rf.; 19) do. zu do. der Hafenanstalt zu Memel 5000 Rf.; 20) do. zu Wasserbaufonds für die Alle, Deime und Pregel 8000 Rf.; 21) do. zu Unterhaltungsfonds des oberländischen Canals 2000 Rf.; 22) do. zu do. des Königsberger Dünenbaufonds 3500 Rf.; 24) do. zu Baggerungen im Beekflusse bei Cranz 5500 Rf.; 25) zum Bau zweier Arbeiterhütten auf der frischen Nehrung und Erneuerung des Dünenwärter-Etablissements zu Groß-Bruch 11,700 Rf.; 26) zur Flößbarmachung der Angerapp 2000 Rf.; 27) Zuschuß zu Gumbinner Wasserbaufonds 18,000 Rf.; 28) für Chaussee-Neubauten: a. von Wittenberg nach Neidenburg 60,000 Rf., b. von Mehlsack nach Zinten 24,300 Rf., c. von Buddelkehmen nach Preszeiten 33,500 Rf., d. von der Pregelbrücke bei Tapiau über Bahnhof Tapiau bis zum Anschluß an die Straße nach Friedland 7070 Rf., e. von Willkischken nach Wischwill 50,000 Rf., f. von Gumbinnen nach Pillkallen 20,000 Rf., g. von Kaukehmen nach Ruß 40,000 Rf.; 29) zum Bau einer Brücke über die Angerapp und zur Verlegung der Straße in Insterburg 30,000 Rf.; 30) zum Bau einer Brücke über die Uszlenkis und der Tilsit-Tauroggener Chausseen 100,000 Rf.

* Man schreibt der „Weserztg." aus Berlin: Vor längerer Zeit ist von hier gemeldet worden, daß das Kriegsministerium zu der Absicht der Admiralität, die provisorischen Werftbauten in Danzig durch definitive zu ersetzen, seine Zustimmung gegeben habe. Dieselbe war allerdings an sehr erschwerende Bedingungen geknüpft, so unter anderm an die Voraussetzung, daß die nach der See zu gelegenen Bauten in das Fortificationssystem eingefügt und mit crenelirten Mauern umgeben würden. In Folge dessen ist der Plan ventilirt worden, die Werft von Danzig weg zu verlegen, aber keine der anderweitigen in Vorschlag gebrachten Stellen ist passend befunden worden, so daß nunmehr in dem Flottengründungsplan der Umbau der provisorischen Werft in Danzig in eine definitive in Vorschlag und bei der Kostenrechnung in Ansatz gebracht werden soll. Gleichzeitig wird auch ein neues Project für den Ausbau des Kieler Hafens vorgelegt werden

— Nach einer Bekanntmachung der Kgl. Ostbahn treten vom 1. Februar ab im directen ost-westdeutschen Güterverkehr ermäßigte Tarifsätze für den Verkehr zwischen den Stationen Gießen und Alzey einerseits und den Ostbahn-Stationen Königsberg, Braunsberg, Elbing, Danzig und Bromberg andererseits in Kraft.

* Im Monat Januar d. J. sind bei der Ostbahn-Güter-Expedition Danzig angekommen: 97,112 Ctr. 63 tt. Weizen, 18,850 Ctr. 53 tt. Roggen, 14,847 Ctr. 14 tt. Gerste, 2215 Ctr. 96 tt. Hafer, 9580 Ctr. Erbsen, 82 Ctr. 22 tt. Wicken, 374 Ctr. 10 tt. Rübsen, 4150 Ctr. 43 tt. Spiritus; versandt: 13,099 Ctr. 40 tt. Weizen, 8887 Ctr. 20 tt. Roggen, 4166 Ctr. 35 tt. Gerste, 103 Ctr. 56 tt. Erbsen, 40 Ctr. Wicken, 93 Ctr. 91 tt. Rübsen.

* Die Betriebs-Einnahmen der Zweigbahn Danzig-Cöslin betrugen im Monat Januar c.: 1) für Personen und Gepäck 14,667 Rf. (gegen Januar 1872 mehr 2885 Rf.), 2) für Güter 17,639 Rf. (mehr 3332 Rf.), 3) sonstige Einnahmen 433 Rf. (mehr 247 Rf.), Summa 32,739 Rf. (mehr gegen Jan. v. J. 6464 Rf.).

* Das Programm zu dem morgen stattfindenden Concerte des vielgerühmten Pianisten Franz Bendel ist ebenso reichhaltig als interessant. Es umfaßt mit wenigen Ausnahmen die hervorragendsten Meister der Claviercomposition von Bach bis zu Liszt; auch Richard Wagner findet wiederholte Vertretung. Jeder Geschmacksrichtung wird darin Rechnung getragen und bei der zu erwartenden Vollendung der Ausführung durch einen Künstler, welcher von competenten Stimmen den berühmtesten Claviervirtuosen unserer Zeit ebenbürtig zur Seite gestellt wird, dürfte das Bendel'sche Concert unter den vielfachen musikalischen Ereignissen dieser Saison einen ausgezeichneten Rang einnehmen und die größte Theilnahme verdienen. M.

* In der Conferenz des Lehrervereins vom 12. d. legte Hr. Rector Rozynsky Rechnung über die Kasse des Vereins. Darnach betrug die Einnahme im vorigen Jahre incl. des vom Jahre 1871 verbliebenen Bestandes 106 Rf. 6 Sgr. 3 ₰, die Ausgabe 81 Rf. 14 Sgr. 11 ₰, so daß ein Bestand von 24 Rf. 21 Sgr. 4 ₰ geblieben ist. Die Kasse des Lehrervereins zur Unterstützung bedürftiger Lehrerwittwen hatte eine Einnahme von 81 Rf., davon wurden 30 Rf. als Weihnachtsgaben an hiesige Lehrerwittwen vertheilt. Das Vermögen dieser Kasse beträgt überhaupt 401 Rf. Hr. Lehrer Block machte Mittheilung über den Verkauf der vom Lehrerverein herausgegebenen Schulvorschriften. Es wurden im Jahre 1872 im Ganzen 24 Exemplare abgesetzt und dafür 20 Rf. 26 Sgr. 3 ₰ vereinnahmt, mit dem vorhandenen Bestande von 18 Sgr. 5 ₰ zusammen 21 Rf. 14 Sgr. 8 ₰. Davon sind 29 Sgr. 6 ₰ für Feuerversicherung und Porto bezahlt, 20 Rf. zur Kasse des Vereins zur Unterstützung bedürftiger Lehrerwittwen abgeführt und ein Bestand von 15 Sgr. 2 ₰ noch in der Kasse. Auf Lager sind noch vorhanden 328 Exemplare. Der Anschluß an den gelegentlich der vorjährigen Provinzial-Lehrerversammlung in Königsberg gegründeten Provinzial-Lehrerverein wurde vorläufig abgelehnt, weil es nach der fast einstimmigen Meinung des hiesigen Lehrervereins geboten erscheint, zunächst mit dem preußischen Landeslehrerverein in Verbindung zu treten, da es vorzüglich darauf ankommt, auf die Unterrichtsgesetzgebung einzuwirken. Die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit hat sich der Verein noch vorbehalten.

* Der Kgl. schwedische Premier-Lieutenant v. Lilliehöök ist zur Dienstleistung beim Ostpreußischen Füsilier Regiment No. 33 commandirt worden.

* Wie wir seiner Zeit mitgetheilt, haben zwei Capitäne, welche im Herbst v. J. für Rechnung hiesiger Handlungen Petroleum aus Nordamerika hieher gebracht, einen Theil der Ladung an verschiedene Händler unter der Hand zum Nachtheil der betr. Handlungen verkauft, namentlich hat der Gastwirth Hermann Freder der zu Legan von dem Schiffscapitain Stanley 7 Faß Petroleum zu sehr niedrigen Preisen gekauft. Er war deshalb der Theilnahme an der von Stanley verübten Unterschlagung angeklagt worden. In der gestrigen Sitzung der Deputation für Straffachen wurde er von dieser Anschuldigung freigesprochen, weil die Behauptung der Anklage: Freder habe es gewußt, daß das angekaufte Petroleum ein Theil der Fracht ausgemacht, welche Stanley an die Handlung Meyer und Rosenstein abliefern sollte, von diesem bestritten und sein Einwand, daß seit längerer Zeit Capitaine ganz offen und frei sogenanntes Pump-Petroleum verkauft hatten und das von ihm angekaufte Petroleum eben solches gewesen, nicht entkräftet werden konnte.

* [Polizeiliches.] Gestern befand sich der Arbeiter G. in Gemeinschaft eines andern Arbeiters auf dem Fischmarkt, stieg dort auf einen Wagen, auf welchem sich Fische zum Verkauf befanden und vertheilte solche an das umherstehende Publikum. Als die Eigenthümerin und deren Fuhrmann dagegen Einspruch erhoben, wurde erstere von dem G. an den Haaren vom Wagen gezogen und letzterer gemißhandelt; endlich gelang es einem hinzugerufenen Polizeibeamten, den G. zu verhaften und die Ruhe wieder herzustellen. — Am 11. d. wurde aus der St. Marienkirche ein gelb und schwarz gewirkter Teppich und aus einem Hause in der Heiligengeistgasse ein Polsterkissen mit Stickerei, sowie einem Unteroffizier aus seinem Quartiere in der Töpfergasse eine silberne Cylinderuhr gestohlen. — Ferner wurde am 7. d. M. einem Schuhmacher in Schidlitz von seinem Hofe nasse Wäsche gestohlen, welche später an dem Ofen eines dortselbst wohnenden Arbeiters zum Trocknen bemerkt, und am folgenden Tage durch dessen Kind dem Bestohlenen zurückgeschickt worden ist, jedoch will er von dem Diebstahl nichts gewußt haben. — Der bereits bestrafte Arbeiter R. aus St. Albrecht stahl vorgestern aus einem Stalle eines Eigenthümers dortselbst mittelst Einschleichens verschiedene Gegenstände, ebenso wurde aus einem Geschäfte auf dem Kohlenmarkte ein Stück Nessel im Werthe von ca. 16 Rf. gestohlen; die Diebe sind in den bereits mehrfach bestraften Arbeitern Scheurich, Müller und andern ermittelt.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht. Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß und mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

×× Elbing, 13. Februar. Die großartigen Gebäude der „Elbinger Actienbrauerei" in Englisch Brunnen sind jetzt im Aeußeren wie im Innern vollständig hergestellt und eingerichtet, so daß am vergangenen Montag in denselben zum ersten Male gebraut werden konnte. Das täglich regelmäßige Brauen wird jedoch erst von künftigem Montag ab beginnen. Die Gebäude der bisherigen Brauerei der Gesellschaft in Weingrundforst sind zu einer ausgedehnten Mälzerei bestimmt; in Aussicht genommen ist, in denselben später auch eine Brauerei von einfachem Bier herzurichten. Da die Einrichtungen in der neuen Brauerei in Englisch Brunnen es gestatten, das Vierfache des bisherigen Quantums zu brauen, und da sich neben derselben auch stattliche und ausgedehnte Kellereien befinden, so können wir hoffen, auch im Sommer ein besser abgelagertes Bier zu erhalten, als bisher. Für Sie muß dies ja auch von Interesse sein, denn Sie trinken ja in Danzig in einigen der besseren Restaurationen auch das hiesige Bier, wenn auch unter fremdem Namen (wir wollen nicht verrathen, unter welchem). Die Königsberger sind bekanntlich in diesem Artikel etwas verwöhnte Gourmands; als das hiesige Bier dort zum ersten Male eingeführt wurde, wollte es den Eingeborenen des Landes nicht behagen. Es ist heller, als die dort beliebten Biere, und darum wurde es als zu schwach zurückgewiesen. Jetzt erhalten

die Herren am Pregelstrande in verschiedenen Restaurationen dasselbe Bier, nur in etwas dunklerer Farbe, und so hat es auch vor ihren Augen Gnade gefunden Sie trinken es als einheimisches, und nun hat es auch auf einmal eine größere Stärke. Auch für andere Orte muß dem hiesigen Gebräu durch Couleur ein dunkleres Röcklein angezogen werden, um ihm Eingang zu verschaffen. Eine auswärtige Firma läßt es sich immer in Gebinden kommen, die aus der Brauerei von Dreher in Kl. Schwechat bei Wien stammen, da geht es denn in die Welt als „Wiener Märzen", und wer es nicht glauben will, daß er dieses vor sich hat, dem werden die Original-Gebinde vorgezeigt. Ja, ja, der Glaube vermag auch heute noch große Dinge, nur hat er seine Wirksamkeit meist auf anderen Gebieten, als früher. Mundus vult decipi!

— Einem sehr armen Schiffer in Zeyer wurden vorgestern Drillinge geboren, ein Knabe und zwei Mädchen. Mutter und Kinder sollen sich verhältnißmäßig wohl befinden.

‡ Christburg, 13. Febr. Bei der am 12. d. abgehaltenen Jungvieh-Auction zu Bruch wurden 20 Thiere Amsterdamer Race, 5 ostfriesischer Race und 10 Kreuzungsthiere von Amsterdamer Bullen und Landkühen mit einem die Minimalsätze um 25% übersteigenden Preise verkauft. — Die Stärken und Kuhkälber, im Alter von 2 Jahren bis 3 Wochen, brachten einen Durchschnittspreis von 80 Thlr., die Bullen, im Alter von 2 Jahren bis 6 Monaten, einen Durchschnittspreis von 87 Thlr. Als Maximalpreise wurden für hervorragend schöne Exemplare gezahlt: für ein 10 Monate altes Kuhkalb Amsterdamer Race 116 Thlr., einen zweijährigen ostfriesischen Bullen 114 Thlr. und für einen einjährigen Amsterdamer Bullen 101 Thlr.

* Pelplin, 13. Februar. Im Fleische eines in hiesiger Umgegend auf dem Lande geschlachteten Schweines sind vor Kurzem durch die mikroskopische Untersuchung in der hiesigen Apotheke Trichinen in bedeutender Menge vorgefunden worden. — Es ist dies innerhalb 4 Jahren der vierte derartige Fall bei den Fleischuntersuchungen, die in qu. Apotheke vorgenommen worden sind; in zwei Fällen war bereits von dem Fleische genossen worden, ehe es zur Untersuchung kam und war in Folge dieses Genusses auch bei den betreffenden Personen eine nicht unerhebliche Trichinen-Krankheit zum Ausbruche gekommen, die eben zur Untersuchung des Fleisches Veranlassung gegeben hat.

Königsberg, 14. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag gestellt: der Magistrat solle die Initiative ergreifen, ein gewerbliches Schiedsgericht zu organisiren, welches zur Vermeidung von Strikes die Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern schlichtet. Nach langen Debatten wurde der Antrag mit großer Majorität abgelehnt. — Der diesjährige Etat der Gasanstalt schließt diesmal, da bedeutende Erweiterungs- und Erneuerungsanlagen nothwendig sind, nicht nur mit keinem Ueberschusse, sondern mit einem Defizit von 3936 Thlr. ab, da die Gesammtausgaben auf 218,502 Thlr. (39,874 Thlr. mehr als in vorigem Jahre), die Gesammteinnahmen aber auf nur 214,566 Thlr. (allerdings sogar 51,178 Thlr. mehr als im vorigen Jahre) vorgesehen sind.

* Die Theologie Studirenden der Universität Königsberg bereiten jetzt noch eine Petition an das Herrenhaus gegen das wissenschaftliche Staatsexamen der Theologen vor. Das Schriftstück bietet neben der bereits auszüglich mitgetheilten Petition an das Abgeordnetenhaus keine neue charakteristischen Momente.

Pillau, 12. Febr. Montag hat die Schleifung der Festungswälle, welche unmittelbar am Bahnhofe liegen, begonnen. Die Vermessungen hiesiger Stadt Seitens der Fortification, welche dazu dienen sollen, die Grenzen des Festungsrayons festzustellen, sind jetzt beendet, und ist zu hoffen, daß hiernach den resp. Eigenthümern bei vorzunehmenden Baulichkeiten mehr Erleichterungen gewährt werden dürften. — Der Servis, welchen die Grundbesitzer unseres Orts für die Einquartierung während des Krieges im Jahre 1870 für die Monate Juli bis Anfangs November zu erhalten haben, ist bis zum heutigen Tage noch nicht bezahlt worden; Der Bürgermeister erklärte sogar in der letzten Stadtverordneten-Versammlung auf die Interpellation: weshalb die Schätzung so spät vorgenommen wäre, und wovon die Gehälter und Ausgaben pro Januar und Februar gedeckt worden wären, ganz einfach: daß der Servis dazu zum größten Theil verwendet sei. Die Einschätzung erfolgte am 23. Januar d. J., und sämmtliche Communalabgabenzettel sind mit dem Datum des 31. December 1872 und 1. Januar 1873 als ausgefertigt vermerkt. (K. H. Z.)

* Dem Ober- und Corps-Auditeur des I. Armee-Corps, Cramer, zur Zeit Ober-Auditeur beim Ober-Commando der Occupations-Armee in Frankreich, ist der Character als Geheimer Justizrath verliehen worden.

— Der Staatsanwaltsgehilfe Heubach in Rössel ist zum Staatsanwalt in Bartenstein ernannt.

Vermischtes.

Berlin. Die Zahl der Besucher hiesiger Börse hat sich seit Neujahr wieder so vermehrt, daß über das Unzureichende der Localitäten der Fondsbörse allgemein lebhafte Klagen herrschen. Die Zahl der die Börse Frequentirenden beläuft sich nunmehr auf circa 4500.

— Ueber Julie v. Ebergenyi bringt das „Vaterland" folgende Daten: „Es waltet bei Julie v. Ebergenyi keine Simulation, sondern ausgesprochener wirklicher Wahnsinn ob. Ihre Wärterinnen, die sie Tag und Nacht zu überwachen haben, erzählen, daß Ebergenyi Anfangs alle vierzehn Tage, jetzt nur alle fünf bis sechs Wochen lichte Augenblicke habe und daß sie jeder Tröstung unzugänglich sei. Die meiste Zeit sitzt sie auf einem Sessel in ihrer Zelle des Corridors, brütet und studirt stumpf und stumm dahin und giebt weder den Aerzten, noch jemand Anderm Rede und Antwort, nur manchmal bricht sie in Schimpf- und Scheltworte gegen eine Unterwärterin aus, die sie nicht leiden kann. Auch liegt sie viel im Bette und ahmt das Stricken, sowie auch Thierstimmen, meist die des Kukuk, nach. In der Nacht, wenn sie sich allein glaubt, springt sie aus dem Bette, reißt, was sie am Leibe hat, von sich und tanzt aus allen Leibeskräften in der Zelle herum, bis sie zu Bette gebracht wird. Neulich wendete sie sich gegen die Wand, stierte lange dahin, als sähe sie einen Gegenstand und rief: „Gustav Gustav! Du bist dort, schrecklich, ich hier, die Nemesis hat mich ergriffen — — meine Stunde ist gekommen, ich leide erschreckliche Qual!"

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Februar. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 13.			Crs. v. 13.
Weizen Febr.	82 4/8	82 4/8	Pr. Staatsschldf.	90 6/8	90 6/8
April-Mai	82⅞	83	Wstp. 3½% Pfdb.	80 6/8	81
Juli-August	79¾	79⅞	do. 4% do.	91⅛	91
Rogg ruhig			do. 4½% do.	99⅞	99 6/8
Februar	55 5/8	55 4/8	do. 5% do.	104 6/8	104 4/8
April-Mai	54 6/8	54⅞	Lombardenser.Cp.	117⅜	118 1/8
Juni-Juli	54⅛	54⅜	Franzosen	201 6/8	202 6/8
Petroleum			Rumänier	45 4/8	45⅞
Febr. 200℔.	12 18/24	12 18/24	Neue franz. 5% A.	86⅞	87
Rüböl Spt.Oct	23	23 1/6	Oester. Creditanst.	206	206⅜
Spiritus			Türken (5%)	52⅝	52 6/8
April-Mai	18 13	18 13	Oest. Silberrente	68	67⅞
Juli-August	18 28	19	Ruff. Banknoten	82⅞	82⅞
Pr. 4½% consf.	104	104	Oester. Banknoten	92 1/16	92⅜
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21 2/8

Fondsbörse ruhig.

Hamburg, 13. Februar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geschäftslos. Weizen auf Termine steigend. Roggen auf Termine fester. — Weizen pr. Februar 126℔. pr. 1000 Kilo 251 Br., 250 Gd., pr. Februar-März 126℔. 250 Br., 249 Gd., pr. April-Mai 126℔. 246 Br. und Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 246 Br. und Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 161 Br., 159 Gd., pr. Februar-März 161 Br., 159 Gd., pr. April-Mai 160 Br., 159 Gd., pr. Mai-Juni 160 Br., 159 Gd. — Hafer und Gerste geschäftslos. — Rüböl still, loco 23½, pr. Mai 23½ Crt.-Mk., pr. October pr. 200 ℔. 73 Crt.-Mk. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Februar 45, pr. Februar-März 45, pr. April-Mai 45½. — Kaffee fest, aber ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 12 Br., 11¾ Gd., pr. Februar 11¾ Gd., pr. August-December 18¼ Reichsmark. — Wetter: Regen.

Bremen, 13. Februar. Petroleum, Standard white loco 17 Mk. 80 Pf., pr. Juli zu 17 Mk. 50 Pf. Käufer. Loco matt, auf Termine fest.

Wien, 13. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 69,75, Silberrente 73,70, 1854er Loose 96,70, Bankactien 999,00, Nordbahn 220,50, Creditactien 338,50, Franzosen 329,00, Galizier 229,50, Kaschau-Oderberger 177,00, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 217,50, do. Lit. B. 184,50, London 109,05, Hamburg 79,60, Paris 42,65, Frankfurt 92,00, Amsterdam 90,50, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 186,00, 1860er Loose 105,80, Lombardische Eisenbahn 192,25, 1864er Loose 149,50, Unionbank 249,00, Anglo-Austria 302,75, Austro-türkische 117,20, Napoleons 8,67½, Ducaten 5,14, Silbercoupons 107,75, Elisabethbahn 147,20, Ungarische Prämienloose 103,70, Preuß. Banknoten 1,62⅞. Günstig.

Amsterdam, 13. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 186½, pr. Mai 191½, pr. October 196½.

London, 13 Februar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 65. Lombarden 17 13/16. 5% Russen de 1822 92¾. 5% Russen de 1864 97⅞. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53⅛. 6% Türken de 1869 65 3/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅝. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterling. Sehr fest, Geld weniger gefragt.

Liverpool, 13. Februar. [Anfangsbericht.] Baumwolle. Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. — Matt. auf Lieferung weichend. Tagesimport 12,000 Ballen, davon 8000 Ballen amerikanische, 3000 ostindische.

Leith, 12. Februar. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2138, Gerste 397, Erbsen 14, Hafer 919 Tons. Mehl 4052 Sack. — Der Markt schloß sehr ruhig. Weizen und Hafer billiger. Gerste unverändert. Andere Artikel still.

Paris, 13. Febr. Bankausweis. Baarvorrath 789 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2237 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 31⅞ Mill., Notenumlauf 2830 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 133 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 185 Mill. Francs.

Paris, 13 Februar. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,60. Anleihe de 1871 87,35. Anleihe de 1872 89,35. Italienische 5% Rente 65,95. Italienische Tabaks-Actien 866,25. Franzosen (gestempelt) 768,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 451,25. Lombardische Prioritäten 256,00. Türken de 1865 54,30. Türken de 1869 336,00. Türkenloose 181,50. Schluß fest.

Paris, 13. Februar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Februar 97,50, pr. März-April 96,50, pr. Mai-August 95,50. — Mehl behpt., pr. Februar 70,50, pr. März-April 70,75, pr. Mai-Juni 71,25. — Spiritus pr. Februar 52,25. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 13. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend, inländischer 18¾. Hafer unverändert. Gerste steigend, friesische 24. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 44½ bez., 45 Br., pr. Februar 44½ bez., 45 Br., pr. März 44½ Br., pr. September 46 Br., pr. September-Dezember 46½ Br. — Ruhig.

New-York, 12. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¼. Goldagio 14⅛. 5/20 Bonds de 1885 115⅛, do. neue 113⅞, Bonds de 1865 116⅞, Eriebahn 63½, Illinois 120, Baumwolle 20⅞, Mehl 7D.90C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 19⅞, do. in Philadelphia 19½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅛, niedrigste 14. — Fracht für Baumwolle pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 5/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14 Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. lustlos,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 86-90 Br.		
hochbunt	124-130℔	„ 84 86 „	61-87 Thlr. bez.	
hellbunt	125 127℔	„ 80 83 „		
bunt	125 127℔	„ 78 82 „		
roth	123-131℔	„ 76 82 „		
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82½ Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Februar-März 83 Thlr. Br., pr. April-Mai 84 Thlr. Br., 83 Thlr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 78½ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, 123/4℔. 53¾ Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr.
Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 52 Thlr. Br., Mai-Juni 53 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 109℔. 47½ Thlr., kleine 103/4℔. 44½ Thlr., 106/8℔. 45 Thlr.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44 Thlr., Futter- 43 Thlr., pr. April-Mai 45½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 46 Thlr. Br., 45½ Thlr. Gd.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 41½ Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17⅞ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 139⅞ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 90⅞ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅞ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½ % do. do. 100½ Br., 5% do. do. 104½ Gd. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. Amerikaner 98½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 14. Februar

Gedania 95 Br. Bankverein 90 Br., 89½ Gd. Maschinenbau 85 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 95½ bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 52⅞ bez. Lombarden 118⅞ bez. Franzosen 202⅞ bez.

Danzig, 14. Februar

Getreide-Börse. Wetter: Schnee, dann schöne klare Frostluft.

Weizen loco blieb auch heute in matter und flauer Stimmung und nur 60 Tonnen sind zu schwach behaupteten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für roth 109℔. 61 Thlr., 124℔. 75 Thlr., 132℔. 78 Thlr., bunt 126—127℔. 80 Thlr., hochbunt und glasig 128℔. 85 Thlr., weiß 127℔. 87 Thlr. pr. Tonne. Termine stille aber fest gehalten, 126℔. bunt Februar 83 Thlr. Br., April-Mai 84 Thlr. Br., 83 Thlr. Gd., Sept.-Octbr. 78½ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Thlr.

Roggen loco flau, 123/4℔. 53¾ pr. Tonne bezahlt, Umsatz 20 Tonnen. Termine lustlos, 120℔. April-Mai 52 Thlr. Brief, Mai-Juni 53 Thlr. Brief. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. Gerste loco kleine 103/4℔. 44⅔ Thlr., 106, 108℔. 45 Thlr., große 109℔. 47½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loco Mittel- 43 Thlr., Koch- 44 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 45½ Thlr. Brief, 45 Thlr. Geld, Mai-Juni 46 Thlr. Brief, 45½ Thlr. Geld. Bohnen loco 45 Thlr. pr. To. bezahlt. Hafer loco beste Qualität mit 41½ Thlr. pr. To. bezahlt. Spiritus loco zu 17⅞ Thlr. gekauft.

Königsberg, 13. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert still, loco hochbunter 128℔. 105 Sgr., 130/31℔ 106 Sgr., 133/34℔. 107½ Sgr. bezahlt, bunter 100—104 Sgr. Br., rother 100—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco wenig verändert, Termine matt und etwas niedriger, loco 115℔. 55 Sgr., 119/20℔. 56, 57½ Sgr., 120℔. bef. 56 Sgr., 120/21℔. bef. 57, 57½ Sgr., 121/22℔. bef. 56½ Sgr., 122℔. 58 Sgr., 123/24℔. 60½ Sgr., 124℔. 60 Sgr., 124/25℔. 60 Sgr., 125/26℔ 60, 60¼, 60½, 61 Sgr., 126℔. 60½ Sgr., 127/28℔ 61 Sgr., russisch 116/17℔. 55 Sgr., 118/19℔. 55½ Sgr. bez., pr. Febr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Februar-März 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Sept. Octbr. 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine preishaltend, abfallende vernachlässigt, loco große 45—47½ Sgr. bez., pulke Brau- 52 Sgr. bez., kleine 44—46½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco einiger Handel, Termine unverändert, loco 26—28 Sgr. bez., fein 29 Sgr. bez., Wilnaer 28 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo stilles Geschäft, loco weiße 54—59½ Sgr. bez., fein 60½ Sgr. bez., graue 58 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo feine beachtet, loco 60—62 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo beschränkter Handel, loco 48—50 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo geschäftslos, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich, loco feine 80—94 Sgr. Br., mittel 68 Sgr. bezahlt, ordinaire 60 bis 70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100 bis 109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 14 bis 19 Thlr. Br., weiße 15—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo fest, loco 8—10 5/6 Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd., Februar-März-April 12½ Thlr. excl. bez. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco flauer, Termine unverändert, loco ohne Faß 18⅛ Thlr. Br., 17⅞ Thlr. Gd., 17 11/12 Thlr. bez., Februar ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gd., Februar-März ohne Faß 18½ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅝ Thlr. Br., 18⅜ Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19¼ Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19¾ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gd., 19⅝ Thlr. bez.

Stettin, 13. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2000℔. loco nach Qualität geringer 50—63 Thlr., besserer 64—75 Thlr., feiner 76—83 Thlr., pr. Februar 81 Thlr. nom., Frühjahr 83½, 83 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 82½ Thlr. Br., Juni-Juli 81½ Thlr. Br. und Gd., Juli-August 81, 80¾ Thlr. bez. und Gd., 81 Thlr. Br., Sept.-Oct. 76¾ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔. loco 50—54 Thlr., feiner 55 Thlr., Februar-März 53½ Thlr. nom., Frühjahr 54¼, 54 Thlr. bez., Mai-Juni 53¾, 54, 53¾ Thlr. bez., Juni-Juli 53⅞ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 52¼ Thlr. Br. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 49—57½ Thlr., pr. Frühjahr schles. 55¾ Thlr. bez. — Hafer still pr. 2000℔. loco 38—41 Thlr., pr. Frühjahr 44¼ Thlr. bez. — Erbsen unverändert. pr. 2000℔. loco 42—47 Thlr., Frühjahr Futter 47 Thlr. Br. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. pr. September-October 100, 99¾ Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 22⅔ Thlr. Br., Febr. und Febr.-März 22 Thlr. Br., April-Mai 22, 21 11/12 Thlr. bez., Septbr.-October 23 Thlr. Br. und Gd. — Spiritus wenig verändert, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 7/12 Thlr. bez., Febr.-März 17⅝ Thlr. nom., Frühjahr 18 1/12—18 Thlr. bez. und Gd., 18 1/12 Thlr. Br., Mai-Juni 18¼ Thlr. Gd., Juni-Juli 18 13/24 Thlr. bez. und Gd., Juli-August 18¾ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 81 Thlr., Roggen 53½ Thlr., Rüböl 22 Thlr., Spiritus 17⅝ Thlr. — Petroleum behauptet, loco 6 7/12 Thlr. bez. und Br., Regulirungspreis 6½ Thlr., Febr. 6½ Thlr. Br., August-Sept. 6 1/12 Thlr. Br., 6 Thlr. Gd., Sept.-Oct 6⅛ Thlr. bez., 6⅛ Thlr. Br., 6 1/12 Thlr. Gd. — Hering, lebhaft und steigend, Schott. Crown- und Fullbrand 12¼, ⅛, ¼, ⅜, ½, ⅝, 13 Thlr. tr. bez. auf Lieferung pr. Febr. 12½ Thlr. tr. bez, pr. März 12¾ Thlr. tr. bez. — Actien. (Nichtamtlich) Deutsche Allg. Vers. 101 bez. Neue Dampfer-Comp. 105½ bez. und Br. Stett. Maklerbank 103¾ bez. Elysium 90½ bez.

Berlin, 13. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr 72—89 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 82½ Thlr. B., pr. April-Mai 83⅜—83 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 81¾—⅝ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 81¼ Thlr. bz., pr. Juli-August 79⅞ Thlr. bz., pr. September-October 76⅞—⅞ Thlr. bz — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—59 Thlr. nach Qualität geford., pr. Februar 55⅝ Thlr. bz, pr. Frühjahr 55⅛—55 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 54⅞—⅜ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 54⅝—⅝ Thlr. bz, pr. Juli-August 53¾—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Thlr. nach Qualität gefordert — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—45 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11⅛ Thlr. loco Nr. 0 u. 1 10⅞—10½ Thlr. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8 Thlr. Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr. pr. Februar 7 Thlr. 27½—27 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April do., pr. April-Mai 7 Thlr. 28½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli 7 Thlr. 29 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 7 Thlr. 29½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22½ Thlr., pr. Februar 22½—1/12 Thlr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 22½—¼—⅛ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 22 7/12—½—13/24 Thlr. bz., pr. September-October 23⅛—5/24—⅛ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr., pr. Februar 13¾ Thlr. bz, pr. Februar-März 12 7/12 Thlr. bz., pr. April-Mai 12½ Thlr., pr. September-October 12⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Thlr. 28—26 Sgr. bz., mit Faß pr. Februar 18 Thlr. 6—4—5 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. April-Mai 18 Thlr. 15—13—14 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 15—16 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Thlr. 24—22—23 Sgr. bz., pr. Juli-August 19 Thlr. bz.

Fettvieh-Bericht.

Danzig, 13. Febr. (Schütt & Ahrens, Stettin und Danzig.) Die englischen und schottischen Fettviehmärkte waren in vergangener Woche schwach befahren und geringe Auswahl an guter Waare. Preise halten sich auf ihrem extremen Standpunkt und zeigen eher eine steigende Tendenz. — Von fremden Schafen sind namentlich solche mit Southdown-Blut am Londoner Markt sehr gesucht. In Anbetracht, daß Schafe drüben sehr knapp sind, erwartet man fürs ganze Jahr hohe Preise und lebhaften Import vom Auslande. Notirungen: Rindvieh: Beste Qualität 10s bis 10s 6d pr. 14 ℔. engl. (Parität 24 bis 25 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht frei Stettin). Secunda 9s bis 9s 6d (21½ bis 23 Thlr.), geringe 8s bis 8s 6d (18½ bis 20 Thlr.). — Hammel: Beste Qualität 11 bis 11½d pr. ℔. engl. (Parität 12⅔—13⅓ Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht), Secunda 9 bis 10d, (10⅔—11⅔ Thlr.), geringe 8½d (9⅔ Thlr.).

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Heiden, Hans, New astle, Kohlen.

Den 14. Februar. Wind: NNW.

Angekommen: Transportdampfer „Rhein" von Kiel.

Gesegelt: Hindson, Volante (SD.), Hull, Getreide und Oel.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13 Febr. — Wasserstand: 3 Fuß 9 Zoll. Wind: SW. — Wetter: trübe (Frostwetter).

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	4	332,96	— 2,0	NW., lebh, abwchs. Schnee.
14	8	335,37	— 2,6	WNW., mäßig, Schneegest.
	12	335,06	— 0,3	NW., mäßig, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 13. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104
Freiwillige Anl.	4½	101¾
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig Stadt-Ob.	5	103[illegible]
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83½
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100
do. do	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91½
do. do.	4½	100⅜
Posensche neue do.	4	91⅜
Westpreuß. Pfdbr	3½	81
do. do.	4	91[illegible]
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	104½
do. neue	4	90⅞
do. do.	4½	100¼
Pomm. Rentenbr.	4	96⅜
Posensche do.	4	93⅜
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	113¾
Bayer. Präm.-A.	4	116¾
Braunsch. 20r.-Ob.	—	25⅛

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅜
Hambg. 50 rtl. Loose	3	50¾
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	39
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102⅝
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅝
do. do.	4½	97⅝
Kündb. do.	5	104¾
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95¼
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¼
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	96

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64¼
do. Silb.-Rente	4⅕	68
do. Loose 1854	4	96½
do. Cred.-L. v. 1858	—	119⅝
do. Loose v. 1860	5	97¾
do. Loose v. 1864	—	96
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	—	64
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	91⅜
do. do. von 1870	5	92
do. do. von 1871	5	91⅜
do. do. von 1872	5	91
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¾
do. Präm.-A. 1864	5	129⅝
do. do. v. 1866	5	130⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91⅜
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	103
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77½
do. do. do. do.	5	76¾
do. Liquidat.-Br.	4	65⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	97⅞
do. 5% Anl.	5	97¼
Italienische Rente	5	65⅜
do. Tabaks-Act.	6	700
do. Tabaks-Obl.	6	91½
Französische Rente	5	87
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅛
Rumänische Anleihe	8	100½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¾
Türk. 6% Anleihe	6	64⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	176⅛

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅛	⅘
Altona-Kiel	4	118⅝	7
Bergisch-Märk.	4	124¼	7½
Berlin-Anhalt	4	209¾	18¼
Berlin-Görlitz	4	115¾	0
do. St.-Pr.	5	107⅛	5
Berlin-Hamburg	4	224⅜	10¾
Berlin. Nordbahn	5	70	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151	14
Berlin-Stettin	4	191¾	11 1/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122⅛	9½
Köln-Minden	4	168½	11¼
do. Lit. B.	5	114⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	49⅞	5
do. St.-Pr.	6	87	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅛	4
do. St.-Pr.	5	84¼	5
Hannov.-Altenbek	5	83⅛	5
do. St. Pr.	5	85	5
Märkisch-Posen	4	60⅝	0
do. St.-Pr.	5	84⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	134½	8¼
do. St.-Pr.	3½	83½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	269½	16
† do. Lit. B.	4	102⅜	4
Münst.Ensch.St.P.	5	70⅛	5
Niederschl. Zweigb.	4	110⅞	5
Nordhausen-Erfurt	4	78	4
do. St.-Pr.	5	70	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	222⅜	13⅜
do. Lit. B.	3½	197⅝	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	49	0
do. St.-Pr.	5	75¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	63⅛	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	130	3
do. St.-Pr.	5	129½	5
Rheinische	4	157¼	10
Rhein-Nahe	4	48	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	148¼	10⅓
Tilsit-Insterburg	5	45	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102½	6 4/15
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
†Böhm. Westb.	5	110⅛	8½
Brest-Grajewo	5	38½	5
Brest-Kiew	5	74⅝	5
†Elisab.-Westb.	5	114⅞	8⅜
†Galiz. Carl-L.B.	5	105¼	8⅜
Gotthardbahn	6	105	6
†Kaschau-Oderbg.	5	82	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	78⅞	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	195½	11¼
Lüttich-Limburg	4	34⅝	0
Mainz-Ludwigsh.	4	176	11
Oester.-Franz. St.	5	203	12
† do. Nordwestb.	5	134½	5
do. B. junge	5	114½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	80¾	4½
Rumänische Bahn	5	45⅞	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	94½	5⅜
Südösterr. Lomb.	4	118¼	4
Schweiz. Unionb.	4	28	0
do. Westb.	4	56½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	105½	9
Warschau-Wien	5	86⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅜
†Kaschau-Oderbg.	5	85½
†Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	82
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	299⅛
†Südöst.-B. Lomb.	3	255
† do. 5% Oblig.	5	87½
†Oester. Nordwestb.	5	92⅜
do. do. B. Elbethal	5	85¼
†Ungar. Nordostb.	5	76⅞
†Ungar. Ostbahn	5	70⅛
Brest-Grajewo	5	73
†Charko.-Azow rtl.	5	96½
†Kursk-Charkow	5	95¾
†Kursk-Kiew	5	96
†Mosco-Rjäsan	5	98
†Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	80⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	96½
†Warschau-Teresp.	5	91¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	115¾	15
Berl. Bankverein	5	157⅛	16
Berl. Cassen-Ver.	5	295⅞	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	109¼	—
Berl. Handels-G.	4	150¼	12¼
Berl. Wechslerbk.	4	62¼	12⅛
B. Prd. u. Hand. B.	4	87¾	—
Bresl. Discontob.	4	123¼	13
Bresl. Wechslerbk.	4	130¼	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109½	—
Danzig. Bankver.	4	90	—
Danziger Privatb.	4	114	7
Darmst. Bank	4	192	15
Deutsche Genoss. B.	4	136	10¾
Deutsche Bank	4	107	8
Deutsche Unionbk.	4	111	11¼
Disc.-Command.	4	251	24
Gew.-Bk. Schuster	4	135½	10⅜
Inter. Handelsges.	4	107⅜	
Königsb. Ver.-B.	4	100	11
Meining. Creditb.	4	148⅝	12
Norddeutsche Bank	4	176	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	206⅝	17⅜
Pom. Rittersch.-B.	4	112⅛	6⅛
Preußische Bank	4½	202¾	12 1/10
do. Bodencr.-B.	4	132⅛	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	144	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	169⅛	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170	12⅛
Schles. Bankverein	4	163½	12
Stett. Vereinsbank	4	92¾	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	179	15
Bauverein Passage	6	119⅛	6
Berl. Centralstraße	5	97	5
Berl. Pferdebahn	5	251⅛	14½
Nordd.-Pap.-Fabr.	5	102⅛	8 1/10

			Divid. 1871
Westend-C.-Anth.	5	190¾	16
Baltischer Lloyd	5	76¾	10
Elbing. Eisend.-F.	5	97½	9
Königsbg. Vulkan	5	89	10

Wechsel-Cours v. 12. Febr.

Amsterdam ..	10 Tg.	4	140½
do. ..	2 Mon	4	139⅞
Hamburg	Kurz.	4½	149
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6.21½
Paris	10 Tg.	5	79 7/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4½	80
do.	2 Mon	4½	79⅝
Wien	8 Tag.	6	92¼
Petersburg ...	3 Wch.	7	91¼
do.	3 Mon	7	90
Warschau	8 Tag.	6	82¼
Bremen	8 Tag	4	

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	— —
Sovereigns	6.21⅝
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.16
Dollars	1.11⅜
Fremde Banknoten ..	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92⅜
Russische Banknoten. .	82¼

Statt besonderer Meldung.

Heute wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Töchterchens erfreut.
Danzig, den 13. Februar 1873.
Professor Moller und Frau.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann **Georg Heinrich Jsecke**, in seinem 72. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten hiermit tief betrübt anzeigen.
Bütow, den 12. Februar 1873.
Die Hinterbliebenen.

Heute 10½ Uhr früh entschlief sanft in Freundes Haus zu Nalkau bei Pelpl n die verwittwete Frau Chausse-Einnehmer **Pauline Minde**, geb. Witting, im 72. Lebensjahre nach kurzem Leiden.
Marienwerder, den 12. Februar 1873.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Zur Versteigerung von ca. 7000 Raummeter Kiefern-Kloben 1. Klasse auf dem Holzhofe zu Przechowo wird hierdurch Termin auf den **25. Februar cr.**, Vormittags 11 Uhr, in dem Quast'schen Gasthause zu Przechowo bei Schwetz anberaumt.

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Anforderungspreis pr. Raummeter 6 Sgr.
2. Bei kleineren Holzquantitäten bis einschließlich 130 Raummeter ist der ganze Steigerpreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenbeamten zu zahlen.
3. Bei größeren Holzquantitäten ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag spätestens bis zum 1. Mai 1873 bei der Königl. Kreiskasse zu Schwetz einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Marienwerder, den 11. Febr. 1873.
Der Oberforstmeister.

Auction zu Poppau
(Danziger Nehrung).

Dienstag, den 4. März cr., 9 Uhr Morgens, werde ich beim Hofbesitzer Herrn **Johann Andres** zu Poppau das lebende und todte Inventarium gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.

S. Dau,
Auctionator in Prinzlaff.

Auction
mit eichenen Brackschwellen 2c.

Dienstag, den 18. Februar c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf meinem Holzfelde im Pockenhaus'schen Raum eine Partie eichene runde, halbrunde und vierkantige **Brackschwellen**, sowie eine kleine Partie eichene **Bohlen** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkaufen, wozu ich ergebenst einlade.
Danzig, den 13. Februar 1873.
E. A. Zieboldt.

Preußische
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

5% **Hypothekenbriefe,**
rückzahlbar vom 1. Januar 1883, zum Nominalbetrage.

4½ % **Hypothekenbriefe,**
Verloosung halbjährlich mit 20 % Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000 Thlr.
erhalten	60	120	240	600	1200 Thlr.

Die Hypothekenbriefe, welchen nach den im § 13 des Statuts von der Königlich Preußischen Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen erworbene und pupillarisch sichere Hypotheken als Unterlagen dienen, werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt. Sie bilden daher ein hochzugängliches Papier, welches sich als eine leicht verkäufliche und pupillarisch sichere Kapitals-Anlage darstellt.
Berlin, Februar 1873.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die 5 % und 4½ % Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten wir dieselben empfohlen.
Danzig. (3714)
Storrer & Scott.

Frankfurter Lotterie. Ziehung der 6. Classe vom 5. März bis 26. März d. J. Original-Viertelloose à 13 Thlr. 15 Sgr. in geringer Anzahl noch zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Behandlung sämmtl. Zahn- u. Mundkrankheiten, sowie Einsetzen künstl. Zähne in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke der Ziegengasse.

Feinste Tafelbutter und Kochbutter empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126.

Magdeburger Sauerkohl, Astrach. Schotenkerne, franz. Schoten in Dosen, eingem. Früchte, engl. Marmeladen, Mixed Pickles
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Fetten Räucherlachs, Frischen Astrachaner Caviar,
empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Chester Käse, Edamer Käse, echt Schweizer Käse, Neufchateler Käse
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Sonnabend, den 15. Februar 1873,
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saal des Hôtel du Nord:

Concert von Franz Bendel.

PROGRAMM.

1) a. Beethoven, Ouverture „Egmont.“ b. Schubert, Sonate, A-dur (Oeuvre posthume). 2) a. Bach, Gavotte, G-moll. b. Brahms, Wiegenlied. c. Chopin, Litthauisches Volkslied, Improvisationen von Franz Bendel. d. Bendel, Silberquelle (a. d. Schweizerbildern No. 4). e. Bendel, Souvenir de Hongrie. 3) Schumann, Etudes symphoniques. 4) a. Pergolese, Air. b. Schubert, Menuett. c. Wagner, Liebeslied aus der „Walküre.“ d. Wagner, Einzug der Gäste auf Wartburg (a. d. Tannhäuser). 4) Liszt, Fantasie „Patineurs“ (Prophet).

Numerirte Billets à 1 Thlr., unnumerirte à 20 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikhandlung des Herrn **F. A. Weber**, Langgasse No. 78, zu haben.

Die Handelsgärtnerei Sandgrube No. 21

empfiehlt eine Auswahl blühender Topfpflanzen, als: Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Azalien 2c. 2c. zu den billigsten Preisen. Blumenliebhaber erlaube ich mir auf eine Azalie, 2½ Fuß hoch und 2 Fuß Kronendurchmesser, gräbl. Pracht-Exemplar, noch besonders aufmerksam zu machen.
J. L. Schäfer, Kunst- u. Handelsgärtner.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha
gegründet 1827.

Diese älteste und größte Lebensversicherungs-Anstalt in Deutschland, welche mit dem Vorzuge unbezweifelter Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, hat sich im Jahre 1872 außerordentlich günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt, indem der Zugang an neuen Versicherungen nicht weniger als 8,275,300 Thlr. betrug, die Sterblichkeit unter den Versicherten aber um mehr als 200,000 Thlr. hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückblieb. Dies sichert den Theilhabern der Bank für das entsprechende Jahr eine reichliche Dividende, denen seit 1834—1872 überhaupt 10,700,000 Thaler ausgezahlt worden sind.

Auf die 1868 eingezahlten Prämien werden 1873 an die Versicherten 727,156 Thlr. zurückgegeben, was einer Dividende von
35 Procent
entspricht.

Ende 1872 betrug	
der Versicherungsbestand	78,430,000 Thlr.
der Gesammtfonds	19,385,000 „
die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	3,570,000 „
die Summe der 1872 ausbezahlten Sterbefälle	1,430,000 „
die Summe der seit dem Bestehen der Bank ausbezahlten Sterbefälle	26,500,000 „

Versicherungen werden durch unterzeichnete Agenten vermittelt:

in	Danzig	durch **Albert Fuhrmann**,
„	Baldenburg	„ Gerichts-Actuar **W. Schulz**,
„	Berent	„ **Ed. Bestvater**,
„	Bischofswerder	„ Kaufmann **Rud. Nosteck**,
„	Conitz	„ Brunnenbaumeister **Albert Hecht**,
„	Dt. Crone	„ Kreisgerichts-Sekretair **J. A. F. Dau**,
„	Culm	„ Maurermeister **J. Steiner**,
„	Dirschau	„ Apotheker **R. Naumann**,
„	Elbing	„ **Ed. Mitzlaff**,
„	Flatow	„ Kreisthierarzt **A. Bluhm**,
„	Märk. Friedland	„ Lehrer **Gebler**,
„	Graudenz	„ **Aug. Metz**,
„	Hammerstein	„ Kreisger.-Bur.-Assistent **Suckau**,
„	Jastrow	„ **F. A. Profé**,
„	Loebau	„ Bureauvorsteher **L. von Zatorski**,
„	Marienburg	„ Apotheker **Moerler**,
„	Marienwerder	„ Gen. Landschafts-Calculator **Jul. Wagner**,
„	Mewe	„ Lehrer **J. Taterra**,
„	Riesenburg	„ Cantor **E. Boldewahn**,
„	Rosenberg	„ Rentier **E. Korella**,
„	Schwetz	„ Maler **Bandelow**,
„	Pr. Stargardt	„ Hotelbesitzer **Rud. Jsecke**,
„	Strasburg	„ Stadtkämmerer **Zimmer**,
„	Thorn	„ Herrn **Adolph**,
„	Ziegenhof	„ **J. F. Ruhm**,
„	Tuchel	„ Domainenrentmeister **Brutz**.

Lebens-, Transport- u. Valoren-Versicherung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn
Leopold Neumann in Thorn
die **General-Agentur** unserer Gesellschaft für die Lebens-, Transport- und Valoren-Versicherungsbranchen in den Regierungsbezirken **Danzig** und **Marienwerder** übertragen haben.
Berlin, im Januar 1873.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft.

Es ist mir eine Tratte folgenden Inhalts

Wechsel von Thaler . . . hundert und darunter per 10. April 1873.

(Stempel: P. Ollendorff Danzig. — Angenommen J. F. v. Riesen)

Danzig, den 10. Januar 1873. Für Thlr. 158. 25. 6 Pf. Pr. Cour.
Drei Monate nach Dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Hundert-achtundfünfzig 25 Sgr. 6 Pfg. Pr. Cour. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
Herrn J. F. v. Riesen in Elbing
No. 3229 zahlbar bei

von mir als Aussteller noch nicht vollzogen, abhanden gekommen.
Ich ersuche den ehrlichen Finder um Rückgabe jener Traite und warne vor deren Erwerb aus unberufener Hand.
Danzig, den 12. Februar 1873.
P. Ollendorff.

Stearin- und Paraffin-Kerzen in allen Packungen und Qualitäten empfiehlt billigst
Carl Schnarcke.

Türk. Pflaumen i. Orig.-Fäss., steyr. do. do. türk. Pflaumenmus do. do. geschnitt. Aepfel do. do. geschälte franz. Birnen, Catharinen-Pflaumen i. Kisten, saure Kirschen empfiehlt preiswerth
Carl Schnarcke.

Cognac und Rum
zu verschiedenen Preisen, in Flaschen und Gebinden empfiehlt
M. Klein, Heiligegeistg. 1, (Glockenthor).

Himbeer-Limonade
und Punsch-Essenz in nur feinster Qualität empfiehlt billig
M. Klein, Heiligegeistgasse 1.

Importirte 1872er
Havanna-Cigarren
empfing ein schönes Sortiment und empfehle dieselben zu entsprechend billigen Preisen.
Emil Rovenhagen.

Salon zum Haarschneiden, „ „ Frisiren, „ „ Rasiren,
bei sofortiger sauber Bedienung, empfiehlt
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Zur
Ball-Saison
empfehle mein Atelier zur Anfertigung von Ball-Roben vom Einfachsten bis zur höchsten Eleganz bei schneller Bedienung und billiger Preisnotirung.
Bertha Castner,
geb. Schmidt,
Langgasse No. 49.

Haarzöpfe, sowie sämmtl. Haararbeiten sehr billig, Glacé-Handschuhe werden, um das bedeutende Lager zu räumen 33⅓% billiger.
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Fensterschwämme und Fensterleder
in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst die Drogen- und Parfümerie-Handlung von
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

28 Mille Mauersteine Ia. Qualität,
sind mit erst offenem Wasser zu haben. Näheres durch Herrmann & Lefeldt,
Danzig,
Comtoir Vorst. Graben 49 B.

Umzugs halber
ist in einer recht lebhaften Kreisstadt Ostpreußens und Mittelpunkt der durchgehenden Eisenbahn ein
Herrengarderoben-, Tuch- u. Manufacturwaaren-Lager,
nebst Geschäftslocal u. sämmtlichen hierzu erforderlichen Utensilien vom 15. März cr. ab, auf Verlangen auch schon früher, unter günstigen Bedingungen käuflich. Das Lager enthält nur die couranteften Artikel.
Meldungen bis zum 20. Februar in der Exped. d. Ztg. unter Adresse 3476, worauf die erforderlichen Bedingungen f. z. folgen.

Den 18. Februar a. cr., Vormitt. 11 Uhr, wird das, den Geschwistern Bresfig zugehörige, hieselbst in der Jopengasse No. 63 belegene Grundstück zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der nothwendigen Subhastation in dem neuen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 17, versteigert werden.

Eine im letzten Herbst neu und praktisch eingerichtete Stärkefabrik ist Wirthschaftsverhältnisse halber zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (361)

Zwei schöne große weiß lackirte Schränke mit großen Glasscheiben (sich besonders für ein Putzgeschäft eignend) sind billig zu verkaufen. Adr. von Käufern werden unter 3673 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein neuer, ganz verdeckter Victoriawagen (Patentachsen), Vorderverdeck zum mitnehmen und ein gut erhaltener Verdeckschlitten für 50 Thlr. empfiehlt
A. W. Sohr.

Schlitten,
neue und gebrauchte, mit Decken u. Glocken, empfiehlt zum Kauf und zur Miethe.
F. Sczersputowski jun.,
Reitbahn 13.

Ein Hotel in Danzig, gut gelegen, in gutem baulichen Zustand, 12 Fremdenzimmer, Ausspannung, Stallung auf 80 Pferde, gewölbte Keller, soll schleunigst besonderer Verhältnisse wegen **mit sämmtlichem Mobiliar** 2c. für circa **15,000 Thlr.** mit **5 bis 4000 Thlr.** Anz. sofort verkauft werden durch
J. Kleemann, Danzig, 1. Damm No. 4.

Mehrere Färbereikessel, in der Größe von 12, 6 und 1½ Eimer, sind zu verkaufen Holzmarkt 11, 2 Tr.

In Praust bei Herrn Single ist eine j. hochtragende Kuh, binnen 14 Tagen frischmilchend werdend, zu verkaufen.

Lulkau bei Thorn.
Yorkshire-Schweine werden und zwar Sauen, 11 bis 13 Monate alt, hochtragend, mit 40 Thlr.,
Eber, 11 bis 14 Monate alt, je nach Qualität, mit 40 und 50 Thlr. pr. Stück abgegeben.
M. Weinschenck.

In Bankau stehen fette Hammel u. Mastschweine zum Verkauf.

Eine sichere Hypothek
von 2500 Thlr., auf ein Geschäftshaus in der Stadt, ist **mit Damno billig zu verkaufen** durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Capitalien in jeder beliebigen Größe, sind, ohne Ausnahme auf welche noch sichere Hypothekenstelle auf hiesige Grundstücke, sowie auf ländliche Besitzungen in jede Gerichtsbarkeit bis billigen Zinsfuß auf viele Jahre zu bestätigen. Näheres bei
N. Hirschfeld, Heiligegeistgasse 74.

Mein Gesinde-Vermiethungs-Bureau Jopengasse 58, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen.
J. Dann.

Agenten-Gesuch.
Für eine **Cigarren-Fabrik Mitteldeutschlands** wird für Danzig und Umgegend ein tüchtiger Agent gesucht. Adr. u. 3695 w. i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Directrice
für das Putz-Geschäft sucht eine gleiche Stelle vom 1. März oder später, am liebsten in einer Provinzialstadt. Ges. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3676 erbet.

Ein möblirtes Parterre-Zimmer
ist an einen Herrn mit Beköstigung zum 15. Febr. oder 1. März zu vermiethen Tobiasg. 17.

MERKUR.
Sonnabend, den 15. d. Mts:
Sitzung.
Der Vorstand.



Sonnabend, den 15. Februar 1873:
Sitzung.
Der Vorstand.



Ed. Stobbe's
Restauration.
Heute Abend **Königsberger Rinderfleck.**
Das erste vorzügliche **Bockbier** vom Faß.



Bock- und Salvator-Bier
von ganz vorzüglicher Qualität offerirt die Brauerei von
Franz Durand,
Hundegasse 7/8.

Deutscher Tunnel,
Holzmarkt 12.

Heute und Morgen Abend große Gesangsvorstellung des ganzen Sänger-Personals unter Mitwirkung der berühmten Soubrette Frl. Patti und der dramatischen Sängerin Frau Niemann, wozu freundliche Einladung von
H. Kopp.
NB. Bedienung von einer **Mulattin.**

ORPHEUM.
Morgen Sonnabend, den 15. Febr., zweiter
großer Maskenball.
Anfang des Balles 9 Uhr. Demaskirung nach 12 Uhr. Zuschauer dürfen nur im Ballanzuge erscheinen und können auch an dem Tanze theilnehmen. Entree für Masken und Zuschauer à 7½ Sgr. (3700)

Schlittbahn nach Brösen.

Stadt-Theater zu Danzig.
Sonnabend, den 15. Februar, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, den 16. Febr. (Abonnem. susp.) **Am Altar.** Vorher: **Monsieur Hercules.**
Montag, den 17. Februar. (Ab. susp.) Benefiz für **Fr. Müller-Fabricius. Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten von Auber. Vorher: **Ein Blumenstrauß.** Lustspiel in 1 Act von Dr. Bredow.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 15. Februar 1873,
Nachmittags 3 Uhr:
Große
Kinder-Vorstellung,
unter gefälliger Mitwirkung der Gesellschaft Alfonso u. des Balletmstrs. **Herrn Holzer.**

U. A.: **Das Fest der Chinesen in Peking**, komisch-gymnastische Produktion, ausgeführt von den Herren Charles, Jean, Oskar, Robert u. Violanta Alfonso. **Die drei musikalischen Clowns**, gymnastisch-musikalische Produktion von Charles, Jean und Oskar Alfonso.

Sonnabend, 15 Februar, Abends 7 Uhr, **Gastspiel der Gymnastiker-, Pantomimen- u. Balletänzergesellschaft, unter Direction des Mr. Charles Alfonso, sowie der Solotänzerin Frl. Spinzi u. des Balletmstrs. Herrn Holzer.** U. A.: Zum ersten Male neu: **Albert Lortzing**, oder: **Aus der Theaterwelt.** Genrebild. **Wie man zu einer Frau kommt.** Posse.

Sonnabend, den 22. Februar:
Letzter
großer Maskenball.

Herrn Gastwirth Meyer, Hotel de Thorn, Danzig.
König Heinrich IV. 1. Th. 2. Aufz., IV. Scene:
Falstaff: Alle? ich weiß nicht was ihr nennt 2c.

Wie Sie sich erinnern werden, hielten Sie gestern Abend 7 Uhr, als ich bei meinem Weggehen aus Hotel K. Z. noch im Vorflur meine Toilette machte behufs Eintritt in den Winterabend eine donnernde Philippika gegen die Ihnen eins meinerseits zu Theil gewordene grobe Behandlung. Zur Aufklärung der ihr unbekannten dort anwesenden Gäste erkläre ich, daß Sie sich bei Erzählung des Vorfalls einiger kleiner Unterlassungssünden schuldig gemacht; er war folgender: Vor ca. 4 Jahren kamen Sie mit einem mir unbekannten Individuum eines Tages in meinem, sich damals noch in der Holzgasse befindlichen Lokal, stellten Karten aus der Tasche und spielten Sechsundsechzig, dann forderten Sie zwei Porter (trotzdem Ihnen gesagt, es sei Inländischer), à 2½ Sgr., welche Sie in Ihrer allbekannten Manier, und ich füllte mich beinahe veranlaßt, Ihren Wunsch zu erfüllen Ihnen wörtlich zu erwidern: Wenn Ihnen der Porter nicht schmeckt, nehme ich auch nicht zurück bezahlt. Dies der hierauf sichtbare Thalbestand, wie Sie ja auch ziemlich laut gestanden haben, dann setzten Sie hinzu: „den Kerl hätte ich geprügelt (siehe oben) wenn ich nur mit einigen ganz frommen Herren da gewesen wäre.“ Das Erste, wie Sie in's Zimmer trat und Ihnen erklärte, daß es sich eine Lüge, Sie gänzlich vergriffen, haben Sie sei eine Lüge, Sie gänzlich vergriffen habe!“ — Weiter habe ich Ihnen auch nicht zu sagen, außer daß ich in Zukunft Ihnen immer gestatten will, Ihre allerdings etwas scharfe Sprache zu meinem Nachtheil zu verwenden, wenn Sie diese Annonce in Ihrem Lokal zur allgemeinen Kenntnißnahme aufhängen, sowie Sie auch gebeten sind, sich jene mündliche Anstrengung Ihrerseits Ihre Gäste erfahren, wie es nett Sie sind und wie human ist Ihr
Elstoroff.
Thalmühle, 14. Februar 1873.

Wenn das Wort gefunden ist, warum nicht offene Erkennung bitte endlich um Nennung des Namens und Zeit resp. Ort, wo Annäherung erfolgen kann. G.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.